Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 271 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 27. November 1938 — **62. Jahrg.**

Adventszeit.

Leise gleiten die letzten Blätter von den Bäumen zur Erde nieder, bleiche Nebelschleier breiten sich über die im Todesschlafe erstarrende Natur. Tiefer und tiefer sinkt nun das Tagesgestirn, und bange Schwermut, geheimnisvolle Sehnsucht legt sich auf das Herz des Menschen. Das Sehnen, das in den Wochen des Advent die Seele erfaßt und durchschauert wächst von Tag zu Tag zu jener sieghaften, beglückenden Hoffnung empor, daß nach dieser Zeit des Harrens das hellstrahlende Licht des Weihnachtssternes die Finsternis durchbrechen wird . . .

In dieser Zeit voll sehnsüchtiger Erwartung, voll glühender Hoffnung singen die Jungen und die Erwachsenen wieder all die lieblichen Adventslieder, erfreuen sich an den sinnigen deutschen Adventsbräuchen und schauen erwartungsfroh dem Tage entgegen, an dem sich wiederum die Heilige Nacht mit ihrem geheimnisvollen Zauber auf die Menschen und Völker herabsenken wird . . .

Der Ankunft des Herrn in der Herrlichkeit am Ende der Gezeiten pilgert das sterbende Jahr entgegen. Da das Weihnachtsfest erst am Ende des 4. Jahrhunderts Eingang gefunden hat, so darf man sich nicht wundern, daß die erste Feier des Advents uns erst im 6. Jahrhundert entgegentritt. Zwar war eine Art Vorbereitungszeit schon vorher vorhanden, die am Martinstag begann und sich bis zum Weihnachtsfest hinzog. Nachdem die Feier des Advents schließlich in das Kirchenjahr aufgenommen war, verbreitete sie sich im 6. Jahrhundert rasch im ganzen Abendland.

Die Adventszeit ist Sehnsucht, ist Erwartung! Wie eine Vorbereitungszeit von vier Wochen uns erst in den Osterkreis hineinführt, wie erst die ernste Passionszeit uns vor das Osterfest hinstellt, so will uns auch die Adventszeit auf die Ankunft des Herrn vorbereiten. „Nun denn, ihr Christen, beeilet euch! Möge der Sünder sich bekehren und gerecht werden, und die Gerechten wachsen an Heiligkeit; denn er ist der Herr, unser Gott, der kommen wird, kein Geringerer" (Rhabanus Maurus). Die Vorbereitungszeit des Advent und das sich anschließende Weihnachtsfest bedeutet für uns die Mahnung an die dreifache Ankunft des Erlösers: „Dreimal kommt der Herr zu uns: das erstemal im Fleisch, das zweitemal im Geist, das drittemal als Richter." Daher müssen wir dankbar zurückschauen auf die erste Ankunft des Herrn in Bethlehems Stall und sehnsüchtig nach der zweiten Erscheinung des Herrn. Er wäre wahrlich vergeblich unter uns Menschen erschienen, wenn er nicht immer wieder zu uns käme, um jenes übernatürliche Leben zu vermitteln, das in ihm und in seinem Geist seine Wurzel hat. Der Glaube ersehnt die dritte Ankunft des Herrn, welche die Pforten der Ewigkeit erschließen soll. Aber die dritte Ankunft des Herrn wird ein Tag des Ernstes, des Schreckens werden: es ist der Tag des Gerichts! Hier liegt der Ernst des Advent, der uns aus den herrlichen Weisen der Liturgie immer wieder entgegenklingt: daß alle, die noch abseits wandeln, Kinder des Lichts werden! „Mögen dann eure Seelen im Schmucke der Tugend, geziert mit der Perle der Einfachheit und der Blüte der Reinheit, vor den Heiland treten! Ruhe sei über euer Gewissen gelagert, wenn das Fest der Geburt Christi sich nähert. Möget ihr dabei erscheinen glänzend in Züchtigkeit, strahlend in Nächstenliebe, umgeben vom Verdienst der Mildtätigkeit, blendend in Gerechtigkeit und Demut, und über all dem erleuchtet durch die Liebe Gottes. Und wenn unser Herr Jesus Christus in dieser Weise euch das Fest seiner Geburt feiern sieht, wisset, daß er dann eure Seelen nicht bloß heimsuchen wird, er wird sich herbeilassen, in ihnen zu ruhen und auf immer seinen Wohnsitz zu nehmen, wie geschrieben steht: siehe, ich werde kommen und in ihnen wohnen, und sie werden mein Volk sein und ich ihr Gott."

Um das heilig-hehre Weihnachtswunder mit wahrhaft gläubigem Herzen erfassen zu können, müssen wir uns in innerer Betrachtung und Einfühlung in die Jahrtausende der Menschheit mit ihrer Sehnsucht nach Erlösung hineinversenken, die sich nach einer Wartezeit von vielen Jahrtausenden erfüllt hat, müssen wir in heißem Gebetsflehen die freudenreiche Stunde des Christfestes herbeisehnen, uns hinwenden auf den letzten Ziel- und Blickpunkt alles irdischen Strebens.

Die Adventszeit, die sich so sehr an das Gemüt, besonders der Kinder, wendet, hat die deutsche Volksseele mit sinnigen Bräuchen zu umgeben gewußt. In Südbayern und in Österreich besteht der Brauch des „Herbergsuchens". Dort wird ein Kästchen, in dem sich Maria und Josef aus Holz oder Wachs hergestellt befinden, von Haus zu Haus getragen. Bei der Ankunft sagt die Hausmutter die Begrüßungsworte: „Sei gegrüßet, Jungfrau rein, / Mit Freuden lad' ich dich in meine Wohnung ein; / verehren will ich dich von ganzem Herzen, / verlaß auch du mich nicht in meinen Todesschmerzen". Vor dem nun im Herrgottswinkel der Bauernstube aufgestellten und mit Zweigen und brennenden Kerzen geschmückten Kästchen singen und beten alle Hausbewohner, bis am folgenden Tage das Kästchen zum nächsten Bauernhaus getragen wird, bis nun am 24. Dezember die Muttergottes in dem Kästchen das neugeborene Kindlein im Arme hält. Der Brauch „hat zur Weihnachtskrippe hingeleitet und hat, durch das Dorf wandernd, Herberge und Heim suchend, die Häuser, die wir zu keiner andern Zeit heimbereit und heimfähig sind, zu wirklichen religiösen Heimen, Heimaten Gottes und der Menschen gemacht". (Stonner, „Die deutsche Volksseele im christlich-deutschen Volksbrauch.)

Ein neuer Brauch ist der Adventskranz. Wie an den meisten weltlichen und kirchlichen Festtagen Bäume oder nur ihre Zweige als Gleichnis des menschlichen Seins oder als religiöse Symbole benützt werden, so ist es für die Woche des Advents der Adventskranz geworden. Wenn nun der Adventskranz aus Nadelreisern gewunden und mit roten oder violetten Bändern umwunden von der Decke über dem Familientisch herabhängt als ein Zeichen des alle Familienglieder umschlingenden festen Ringes, dann wird an jedem Adventssonntag eine der vier an dem Kranze angebrachten Kerzen entzündet, bis schließlich am Heiligen Abend der Kranz mit allen Kerzen erstrahlt zum Lobpreise des Weihnachtswunders, das alle Herzen mit seinem geheimnisvollen Zauber erfaßt.

So führt uns die Adventszeit der Weihnachtszeit entgegen: „wenn die Sonne am Himmel aufgehen wird, werdet ihr den König der Könige hervorgehen sehen wie den Bräutigam aus seinem Brautgemach."

Dr. W. Rosenhauer.

Slowakischer Ueberfall auf polnische Grenzkommission.

Polnische Truppen besetzen das Czadecker Gebiet.

Warschau, 26. November. (PAT)

Das Außenministerium teilt folgendes mit:

Am 24. November wurde auf die polnische Grenzfestsetzungs-Kommission, die in Autos zur Begegnung mit der slowakischen Delegation durch tschechoslowakisches Gebiet fuhr, ein Überfall durch slowakische Banden unter Beteiligung von tschechoslowakischen Behörden und tschechoslowakischen aktiven Truppenteilen verübt. Der Überfall trug alle Merkmale einer bewußten und organisierten Aktion. Hierbei wurden zwei Mitglieder der Delegation verletzt, ihre Kraftwagen wurden beschädigt. Der Überfall fand in der Gegend von Zamki Orawskie in der Slowakei auf einem Gebiet statt, das mit den durchgeführten Grenzberichtigungen nichts gemein hat.

Da ein ähnlicher Zwischenfall sich bereits am Freitag der vergangenen Woche in der Gegend von Tschatscha ereignet hat, war die polnische Delegation gezwungen, nach Feststellung des bewußten bösen Willens der slowakischen Behörden die weitere Arbeit abzubrechen. Die Polnische Regierung hat Schritte unternommen, um sich eine Genugtuung und die bei der Grenzfestsetzung Polen zuerkannten Gebiete zu sichern.

In Ergänzung dieser Meldung des Außenministeriums teilt die amtliche polnische Telegraphen-Agentur noch folgendes mit:

Im Zusammenhang mit dem Überfall auf die polnische Delegation der polnisch-slowakischen Grenzfestsetzungs-Kommission, der am 24. d. M. auf dem Gebiet der Tschechoslowakei stattfand, und Bedingungen schuf, die eine Fortsetzung der Grenzfestsetzungs-Arbeiten nach dem bisherigen Plan unmöglich machten, sind Abteilungen der Operationsgruppe „Śląsk" am 25. d. M. an die unverzügliche Besetzung der Polen zuerkannten Gebiete im Czadecker Rayon herangegangen. Der Polnische Gesandte in Prag hat bei der Tschechoslowakischen Regierung aus Anlaß dieses Zwischenfalls Protest eingelegt und Genugtuung gefordert. Gleichzeitig forderte er mit Rücksicht auf die neue Lage eine Änderung des vorher vorgesehenen Verfahrens der Besetzung der übrigen Gebiete, die an Polen von der Tschechoslowakei abgetreten worden sind, und zwar deren Abtretung an die polnischen Militärbehörden schon am 27. d. M. statt am 1. Dezember. Die von dem Polnischen Gesandten präzisierten Bedingungen wurden von der Tschechoslowakischen Regierung angenommen.

Bei der Besetzung des Czadecker Bezirks kam es zu einem Geplänkel mit der tschechoslowakischen Gendarmerie sowie mit tschechoslowakischen Militärabteilungen. Bei dem Oberkommando der polnischen Abteilungen, die den Czadecker Bezirk besetzten, meldeten sich Vertreter der tschechoslowakischen Truppen, mit denen die Besetzung dieses Gebiets vereinbart wurde, die am heutigen Tage erfolgte.

*

Der „Kurjer Warszawski" schreibt zu den gemeldeten Zwischenfällen an der polnisch-slowakischen Grenze, das polnische Entgegenkommen gegenüber den Slowaken, das seinen Grund in dem Wunsche Polens nach einer möglichst freundschaftlichen Gestaltung des Zusammenlebens zwischen dem polnischen und dem slowakischen Volk hat, habe sich als falsche Maßnahme erwiesen. Der gute Wille und die aufrichtige freundschaftliche Haltung Polens sei von den Slowaken mißverstanden und abgewiesen worden. Was gestern in Zamki Orawskie geschah, beleidige die gesamte polnische Nation. Die Polnische Republik könne nicht gestatten, daß ihre Beamten, die eine offizielle Mission erfüllen, überfallen, geschlagen und beleidigt werden. Die Slowaken müßten Polen Genugtuung geben und verstehen, daß Polen trotz seiner Freundschaft für die slowakische Nation sich eine solche Behandlung nicht gefallen lassen könne.

Polen aus der Tschechoslowakei ausgewiesen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur bringt aus Mährisch-Ostrau die Meldung, daß die tschechischen Firmen und Unternehmungen im Gebiet des Kreises Mährisch-Ostrau von den Polizeibehörden die Anweisung erhalten hätten, keine Polen zur Arbeit anzustellen und die bisher beschäftigten polnischen Bürger sämtlich zu entlassen. Gleichzeitig hätten eine Reihe polnischer Bürger im Ostrauer Gebiet, die beschäftigungslos sind, den Ausweisungsbefehl erhalten. Unter denjenigen Polen, die sofort das Gebiet der Tschechoslowakei verlassen müssen, sollen sich 70 bis 80jährige Greise befinden.

Polnische Saisonarbeiter kehren aus dem Reich zurück.

Nach Beendigung der Saisonarbeiten wird in nächster Zeit aus Deutschland die Rückkehr von 60 000 polnischen Arbeitern erwartet. Die Arbeiter haben auf Grund des Abkommens die Möglichkeit, ihre Ersparnisse nach Polen hinüberzubringen. Es erfolgt eine Verrechnung durch Gewinne des deutschen Kapitalbesitzes in Polen, durch den Verkauf von Unternehmen, die Deutschen in Polen gehören und durch Erbschaftsansprüche. Es handelt sich also um Verrechnungen auf der Kapitalbasis und nicht auf der Warenbasis. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" schätzt die Ersparnisse der polnischen Saisonarbeiter auf 9 bis 12 Millionen Reichsmark.

Schwere Erkrankung des Papstes.

Rom, 26. November. (PAT.) Am Freitag erlitt Papst Pius XI., nachdem er in der Vatikankapelle die Messe gelesen hatte, plötzlich einen Schwächeanfall. Die Ärzte stellten einen ernsten Asthma-Anfall fest, so daß der Papst um 8.50 Uhr früh aus den Händen des Kardinals Lauri die letzte Ölung empfing. Der Kardinal blieb bei dem Heiligen Vater eine Stunde. Am Nachmittag wurde der Papst von seiner Schwester Camilla Ratti sowie von seinem Neffen Franco Ratti besucht.

Die erste vatikanamtliche Mitteilung besagt, daß sich das Befinden des Papstes schon wieder bessere. Alle in Rom anwesenden Kardinäle sowie die Prälaten der römischen Kurie sind im Vatikan-Palast versammelt und unterhalten eine ständige Verbindung mit dem Papst durch Vermittlung der Persönlichkeiten, die der nächsten Umgebung des Heiligen Vaters angehören. Die Nachricht von dem schweren Asthma-Anfall des Papstes hat in Rom einen sehr starken Eindruck hinterlassen.

Nach einer weiteren Meldung ist der Gesundheitszustand des Papstes ernster als dies angenommen wurde. Einen Beweis für diese Feststellung erblickt man in der Tatsache, daß am Krankenlager des Papstes ständig sein Leibarzt, Dr. Milani weilt, sowie die Tatsache, daß in das Zimmer des Papstes außer dem Kardinal Lauri niemand zugelassen wird. Die für Freitag angesagte Sitzung des Konsistoriums, in der zwei neue Kardinäle gewählt werden sollten, wurde abgesagt.

Sieben Punkte der Verständigung zwischen England und Frankreich.

Informationen, die der Londoner Korrespondent des „Kurjer Warszawski" aus offiziellen Kreisen über das Ergebnis der Pariser Besprechungen erhalten haben will, stellen fest, daß ein vollkommenes Einvernehmen in allen besprochenen Fragen erzielt worden sei:

1. In London werde betont, daß im Gegensatz zu der Atmosphäre, in der die letzten englisch-französischen Besprechungen in London im April d. J. und in München im September stattgefunden haben, die diesmaligen Verhandlungen sich in einer Atmosphäre abgewickelt hätten, die frei gewesen sei von der Drohung eines bewaffneten Konflikts.

2. In der Frage der militärischen Zusammenarbeit der beiden Staaten sei ein Einvernehmen sowohl strategischer als auch technischer Natur erreicht worden. Man habe das Programm der Rüstungen zur See, zu Lande und in der Luft gegenseitig ergänzt, wobei jedoch beide Staaten die diplomatische Aktion fortsetzen würden, die auf die allgemeine Befriedung und Besserung der internationalen Beziehungen abziele.

3. In der Spanischen Frage hätten beide Staaten beschlossen, an ihrem bisherigen Standpunkt festzuhalten, wobei man sich darüber einig geworden sei, daß die Frage der Zuerkennung der Rechte einer kriegführenden Partei an die Regierung des Generals Franco noch nicht reif sei.

4. In der Frage des Fernen Ostens und der gleichen Gefährdung der englischen und französischen Inter-

essen durch die japanische Ausbreitung in China habe man beschlossen, daß die Lage augenblicklich keine besonderen Schritte erfordere, außer der Aufrechterhaltung einer engen Verbindung zwischen den Generalstäben der beiden Staaten im Fernen Osten.

5. In der Frage der deutsch-französischen Beziehungen hätten die englischen Minister den Text der gemeinsamen deutsch-französischen Erklärung durchaus gebilligt.

6. In der Frage der jüdischen Flüchtlinge habe man beschlossen, die Aussprache darüber dem Komitee der Konferenz von Evian zu überlassen, an deren Spitze der Minister Lord Winterton steht. Man habe versichert, daß die beiden Staaten bereit seien, die Arbeiten des Komitees moralisch und materiell zu unterstützen.

7. In der Frage der französisch-italienischen Beziehungen hätten es die englischen Minister übernommen, einen Einfluß auf Rom auszuüben, um italienisch-französische Besprechungen als Einleitung zum Abschluß eines Paktes zustande zu bringen, der dem englisch-italienischen Pakt analog wäre.

Von der Danziger Bucht bis zu den Karpaten.

Polens Standpunkt zu aktuellen Problemen.

Angesichts der in den letzten Tagen sowohl durch die Auslandspresse als auch durch verschiedene europäische Rundfunksender verbreiteten Nachrichten über die Zukunft der Freien Stadt Danzig sowie über die polnischen Absichten gegenüber Karpato-Ruthenien sieht sich der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"**, der diese Informationen als erstes Blatt veröffentlicht hatte und deswegen auch beschlagnahmt wurde, veranlaßt, seine Leser mit den **Ansichten der für die polnische Außenpolitik verantwortlichen maßgebenden Kreise** bekanntzumachen, um, wie das Blatt schreibt, der von ihm selbst betriebenen Irreführung der öffentlichen Meinung vorzubeugen. Diese Ansichten faßt das Blatt folgendermaßen zusammen:

Das Danziger Problem

erfordere in diesem Augenblick der Spannung die ganze Aufmerksamkeit und werde von den maßgebenden polnischen Faktoren wachsam beobachtet, da der Protektor Danzigs, der Völkerbund, nicht allein die wirkliche, sondern auch jede fiktive Bedeutung verloren habe. Dagegen entsprächen die Informationen über den Rücktritt des Hohen Kommissars des Völkerbundes und die unverzügliche Liquidierung dieser Institution nicht der Wirklichket. Da diese Informationen ihren Ursprung in Danzig hätten (??? Erscheint der „I. K. C." etwa in Danzig????), habe man den Verdacht, daß es sich hier um Versuchsballons handle. Weder die Erklärungen der maßgebenden polnischen Kreise noch die deutschen Erklärungen geben das Recht, die gegenwärtigen Besuche des Hohen Völkerbundkommissars in Danzig auf solche Weise auszulegen.

Ein weit aktuelleres Problem aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig seien **die letzten gegen die Juden gerichteten Maßnahmen,** die sich aus den „Nürnberger Gesetzen" ergeben. Diese Maßnahmen müßten durch den Völkerbund vom Gesichtspunkt ihrer Übereinstimmung mit der Danziger Verfassung behandelt werden, deren Garant der Völkerbund ist. Der Polnische Generalkommissar habe bereits Vorbehalte bezüglich der Anwendung der letzten Maßnahmen gegenüber den polnischen Staatsangehörigen und Interessen erhoben und werde auch weiterhin in diesem Geiste tätig sein. Es müsse jedoch festgestellt werden, daß man trotz der in den letzten Tagen infolge der Danziger Maßnahmen entstandenen Verwicklung, die Lage, die sich in dieser Stadt herausgebildet hat, nicht so bezeichnen könne, als ob die besondere Spannung sich gegen die polnischen Interessen richtet. Es sei auch keine Grundlage dafür vorhanden, daß man das jüdische Problem auf den Gesamtkomplex der polnisch-Danziger Beziehungen übertrage und in diesem Problem einen Maßstab für die Beurteilung dieser Beziehungen erblicke.

Was das andere Problem, den Standpunkt Polens in der

Karpato-ruthenischen Frage

betrifft, so müsse festgestellt werden, daß **Polen an diesem Problem erst an zweiter Stelle nach Ungarn interessiert** sei. Denn gerade Ungarn sollte dieses Grenzland zufallen. Die polnische Politik könne daher nicht vorauseilen und den am meisten interessierten Partner hinter sich herziehen. Indessen habe die Taktik des ungarischen Außenministers Kanya auf dem bürokratischen und papiernen Verhältnis zu dem Problem beruht. Ungarn habe es nicht vermocht, eine günstige und seltene Gelegenheit entschieden auszunutzen.

Die unentschiedene Taktik der Ungarischen Regierung sei der Grund gewesen, daß es die Polnische Regierung als notwendig angesehen habe, die starke Belebung der polnischen öffentlichen Meinung in der Frage des künftigen Schicksals Karpato-Rutheniens zu zügeln. Nichtsdestoweniger bewahren die polnischen entscheidenden Faktoren im Hinblick auf die große Bedeutung dieses Problems auch weiterhin einen wohlwollenden Standpunkt für die neuen ungarischen Thesen. Sie seien sich aber auch darüber klar, daß man auf diesem Gebiet jetzt nicht mit einer raschen Lösung rechnen könne. Das Karpato-ruthenische Problem, von dessen Lösung die Schaffung einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze abhängt, werde denn auch eine größere Geduld und ein methodisches Handeln erfordern.

Kanya soll ausgebootet werden.

Paris, 26. November. (PAT). Der Budapester Korrespondent der Havas-Agentur teilt mit, es gelte als sicher, daß der ungarische Außenminister Kanya, der sich bereits seit einigen Monaten mit der Absicht getragen habe, zurückzutreten, der neu zu bildenden Regierung nicht angehören wird. Für den Posten des ungarischen Außenministers werden zahlreiche Kandidaten genannt, u. a. der ungarische Gesandte in Bukarest Bardossy.

(Man behauptet, daß Kanya in der karpato-ukrainischen Frage zu maßvoll gewesen sei, da er mehr auf die Erhaltung einer guten Nachbarschaft mit Slowaken und Deutschen als auf territorialen Landgewinn gesehen habe.)

*

Bata auf Geschäftsreisen in den Niederlanden.

Pressemeldungen zufolge ist der bekannte tschechische Schuhindustrielle Bata dieser Tage angeblich in Leitmeritz wegen versuchten Devisenschmuggels verhaftet worden. Er habe versucht, 164 000 englische Pfund, die in dem Bata-Haus in Leitmeritz versteckt gehalten worden seien, in die Tschecho-Slowakei zu schmuggeln.

Diese Meldung ist, wie zum Steuer der Wahrheit aus deutscher Quelle berichtet wird, in allen Punkten unrichtig. Bata habe niemals versucht, Devisen in die Tschecho-Slowakei zu schmuggeln. Bata befinde sich auf einer Geschäftsreise in den Niederlanden.

Tschechischer Gesandter will nicht zurückkehren.

Die Agencja Stefani meldet aus Prag:

Aus gut informierten Kreisen wird berichtet, daß der tschecho-slowakische Gesandte in Moskau Firlinger, der durch seine Regierung nach Prag abberufen wurde, die Rückkehr abgelehnt und erklärt habe, daß er die sowjetrussische Staatsangehörigkeit anzunehmen beabsichtige. Firlinger war Mitglied der tschecho-slowakischen sozialdemokratischen Partei und spielte als Gesandter der Tschechoslowakei in Wien während der Februar-Revolution vom Jahre 1934 eine Rolle. Er schaffte damals den Führer der österreichischen Sozialdemokraten Bauer mit dem Gesandtschaftsauto an die Grenze der Tschecho-Slowakei. Dann war Firlinger im Außenministerium in Prag zurzeit des Außenministers Krofta tätig und dabei in die Affäre des Waffenschmuggels nach Spanien verwickelt, die zu einem Konflikt mit Portugal führte.

Deutsch-japanisches Kulturabkommen.

Tokio, 26. November. (DNB) Gestern, am zweiten Jahrestag des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens, wurde in Tokio durch den deutschen Botschafter Ott und dem japanischen Außenminister Arita ein deutsch-japanisches Kulturabkommen unterzeichnet. Das Abkommen bereitet eine enge Zusammenarbeit und planmäßige Förderung der Beziehungen auf den verschiedensten Gebieten des kulturellen Lebens vor.

Die beiden Regierungen bringen in diesem Pakt ihren Willen zum Ausdruck, im Bereich des Kulturlebens in engster Verbundenheit zu arbeiten und die Weltgefahr des Bolschewismus auch innerhalb dieses bedeutsamen und wichtigen Gebiets zu bekämpfen.

Frankreich am Vorabend eines Generalstreiks.

Paris, 26. November. (DNB.) Der Beschluß des maristischen Gewerkschaftsverbandes, für Mittwoch, 30. November, den Generalstreik in ganz Frankreich zu verhängen, hat die Regierung nicht unvorbereitet getroffen. Seit dem Gewerkschaftskongreß in Nantes war sich die Französische Regierung völlig im klaren über die Absichten der Gewerkschaftsbewegung. Im Laufe der letzten Wochen hat sich der Wille des Ministerpräsidenten, seine Politik der wirtschaftlichen, finanziellen und moralischen Wiederaufrüstung Frankreichs bis zum äußersten durchzuführen, noch verstärkt trotz aller Hindernisse, die ihm entgegengestellt werden.

Wie in unterrichteten Kreisen bekannt wird, hat die Regierung beschlossen,

alle notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu ergreifen und das Funktionieren der öffentlichen Dienste und Verwaltung zu sichern.

Die Regierung wird besonders auf das im Juli vom Parlament beschlossene Gesetz über die Organisierung der Nation in Kriegszeiten zurückgreifen, das einen Artikel enthält, der für den Fall von Unruhen die Mobilisierung des gesamten Personals der öffentlichen Dienste und der großen für die Landesverteidigung arbeitenden Industrien ermöglicht.

In den Renault-Werken ging die Mobilgarde in der Nacht zum Freitag mit Tränengas gegen die Streikenden vor. Um jeden Schraubstock und jede Werzengmaschine mußte gekämpft werden, da die Streikenden sich der Schrauben, Bolzen und sonstigen Eisenstücke als Wurfgeschosse bedienten. Nach Mitternacht gelang es, auch die letzten Streikenden aus den Betrieben zu verjagen oder zu verhaften. Insgesamt wurden 450 Mann abgführt. Auf Seiten der Polizei sind über 20 Verletzte zu beklagen, von denen drei einer Schädeloperation unterzogen werden mußten.

Der „Matin" beziffert die Zahl der bei der gewaltsamen Räumung der Renault-Werke verletzten Mitglieder des Ordnungsdienstes sogar auf , und zwar rund 40 Mobilgardisten und 40 Polizisten. Zur Räumungsaktion wurden insgesamt 3500 Mann eingesetzt.

Wettervoraussage:

Wechselnd wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnd wolkiges, zeitweise aufheiterndes Wetter bei niedrigeren Temperaturen als bisher an.

Wasserstand der Weichsel vom 26. November 1938.

Krakau — 2,81 (— 2,71). Zawichost + 1,34 (+ 1,34). Warschau + 1,00 (+ 1.02). Plock + 0,72 (+ 0,74). Thorn + 0,81 (+ 0,34). Fordon + 0,81 (+ 0,82). Culm + 0,75 (+ 0,75). Graudenz + 0,96 (+ 0,97. Kurzebrack + 1,03 (+ 1.04). Pieckel — 0,23 (— 0,24. Dirschau — 0,23 (— 0,24). Einlage + 2,30 (+ 2,32). Schiewenhorst + 2 56 (+ 2,50) (In Klammern die Meldung des Vortages.

Flug über die Berge der Freischärler.

Von unserem Ostasien-Korrespondenten Erich Wilberg.

I. Von Peking nach Taiyüanfu.

Taiyüanfu, im November.

Um 7 Uhr morgens stehen Vertreter ausländischer Zeitungen in Nordchina auf dem neuen Pekinger Flugplatz nordwestlich der Stadt, um unter Führung des Presseoffiziers des japanischen Armee-Oberkommandos Nord, Oberstleutnant Hiraoka, einen Ausflug nach der Provinz Schansi zu unternehmen. Außer japanischen Militärs, die teilnehmen, haben sich Amerikaner, Deutsche, Engländer, Franzosen und Italiener versammelt, insgesamt 12 Personen, die in der zweimotorigen, vierzehnsitzigen Douglas-Maschine bequem Platz finden.

Angesichts des Sommerpalastes steigen wir auf. In der Morgensonne leuchtet die weiße Marmorbrücke wie eine Spange auf dem blaugrünen Spiegel des Sees. Fanfarengleich hallt das kaiserliche Gelb der Dächer über Bäume und Felsen. Tse Hsi, die letzte Herrscherin der Mandschus, gebot hier Eine der größten Frauengestalten der Geschichte: schön, klug und grausam Die Geschichtsschreiber sagen ihr viel Ungünstiges nach. So, daß das Geld, Millionen Taels, zur Bau einer modernen chinesischen Flotte aufgebracht, von der Kaiserin zum Bau des Sommerpalastes, zur Ausschmückung der Hügel mit Pavillons und Brücken, mit Hallen und Höfen, mit Terassen und Treppen verwendet wurde. Wie um ihre Minister zu narren, ließ sie in einen Winkel des Sees ein Marmorboot legen, das in seinem „Stil" an den Geschmack Ludwigs von Bayern erinnert.

Im Westen gleiten wir an Bergen vorbei, an Ketten von Bergen, eine die andere überhöhend. Wenn diese geballten Fäuste sich lösen, sehen wir in gesegnete Täler mit flachen weitverzweigten Flußläufen, die sich wie die Linien geöffneter Hände treffen, überschneiden, lösen, verlieren und verstärken. Sinnbild menschlichen Lebens. Über das braune Land verteilt grüne Flecke: Dörfer unter Bäumen. Wir fliegen zu hoch, um mehr zu erkennen als Dächer und rechtwinklige Höfe. Der Kurs liegt auf Südwest, längs der Bahnlinie Peking-Hankau. Mit 280 Kilometern Stundendurchschnitt fliegen wir über die uralte nordchinesische Ebene, die so weit ist, so klar und so schön.

Im Osten ballen sich Herbstnebel vor der Sonne. Ein ungeheueres Wolkenreich schwebt zwischen Himmel und Erde, weißglitzernd wie schäumende Wellen, brodelnd wie der Dampf heißer Quellen, kreisend wie abertausende Eisschollen auf nördlichen Meeren. Von Bäumen in der Ebene reißen sich weiße Nebel los und segeln hinauf in das größere Reich wie Vögel in Geschwadern. Einige Wölkchen zerreißen und hängen gleich einem verwehenden Klang an Berg und Fels, an einer Pagode im einsamen Feld Der Triumph der Sonne ist nicht mehr aufzuhalten.

Statt eines Gleises blinken mehrere, sie führen an einer umwallten Stadt vorbei. Es ist Paotingfu, die frühere Provinzialhauptstadt Chilis (Hopeis), — 146,5 Kilometer südwestlich von Peking — die eine Universiät erhielt, nachdem dort zur Zeit der Boxerunruhen viel fremdes Blut geflossen war. Die Bedeutung Paotingsfus ist stark herabgewindert, seitdem Tientsin durch den wachsenden Handel mit dem Auslande praktisch die Rechte der bedeutendsten Stadt in der Provinz an sich riß. Wie lange noch, fragen vielleicht die alten Familien Paotingfus, die von den Hafensorgen Tientsins wissen. Südlich der Stadt sind an jedem Bahnkilometer Befestigungsanlagen von den Japanern errichtet, um die Strecke besser gegen Überfälle verteidigen zu können.

Die Herbstsonne überstrahlt alles und verleiht den braunen Tönen einen goldenen Schimmer. Das Blau des Himmels erscheint blaß wie das Augenlid einer schönen Frau, die ihren spielenden Kindern zuschaut. Demütig haben die Berge sich in violette Gewänder gehüllt, hin und wieder durch ein mattes gelbes Gold erhellt. Reife und Reinheit strömt diese morgendliche nordchinesische Landschaft aus. Wer vernimmt nicht den Herzschlag, ohne beseligt zu sein? — Hangars kommen in Sicht, der Flughafen westlich von Shikiatschwang, von wo die Bahn nach Taiyüanfu von der Peking—Hankau-Linie abzweigt. Die Maschine geht herunter, setzt auf und rollt aus. Der japanische Kommandant des Flugplatzes begrüßt Oberstleutnant Hiraoka. Wir steigen aus und spüren den Herbstwind über dem Gras.

Nach kurzem Verweilen werden die Motore angeworfen, das Flugzeug löst sich von der Erde, schwebt, gewinnt an Höhe, um nach einer Kurze über der Stadt nach Westen, auf das Gebirge zu, abzudrehen. Wir halten uns längs der Cheng—Tai-Bahn, die sich durch Bergschluchten und Tunnels mühen muß, um nach überwinden einer Steigung von 900 Meter auf 143 Kilometer die Hauptstadt der Provinz Schansi, Taiyüanfu, zu erreichen. Die Spurweite der Bahn beträgt einen Meter, die Strecke ist einaleisia.

Die Berge sind alt, kahl, zerfurcht. Sie lassen wenig Raum zwischen sich, so daß die Bauern gezwungen sind, die Felder terrassenartig die steilen Abhänge hinauf anzulegen. Das wird mit einer Sorgfalt und einem Fleiß gemacht, daß man immer wieder von neuem über die Fähigkeit des chinesischen Bauern in Erstaunen gerät, den großen unbekannten Mächten in Arbeit und Armut zu dienen. Man muß bewundern, wie dieses Volk um sein Dasein kämpft. Und gibt es etwas Selbstverständlicheres, als das der Sohn den Vater ehrt, die ewig ackertreuen Ahnen? Gibt es etwas Selbstverständlicheres, als daß der Sohn denselben Wunsch hat, ebenso von seinen Söhnen und Enkeln geehrt zu werden? Diese Sitte überblickt in China eine Spanne von ca. 4½ Jahrtausenden. Wird sie nicht auch überdauern, was Gegenwart und Zukunft bringen?

Der Mensch, der in diesen Bergen wohnt, dem kargen Erdreich Mou um Mou abtrotzt oder in primitiver Form Kohle fördert, die auf den Rücken von Kamelen den Handelsplätzen zugeführt wird, hört über sich das Dröhnen von Flugzeugmotoren. Er sieht an den Schwingen den Sonnenball rot leuchten und hat erfahren, daß daraus Brandbomben auf Dörfer und Städte gefallen sind, die Feuersbrünste verursachten und verstümmelte Leichen hinterließen. Er weiß auch, daß mit Hilfe dieser unheimlichen Vögel plötzlich japanische Infanterie, Kavallerie und Artillerie vor den Gehöften steht und Kriegsrechte fordert, wenn es nicht mehr gelang, sich mit den Frauen und Kindern, mit Vieh und Feldfrüchten rechtzeitig in die Schlupfwinkel des Gebirges zurückzuziehen und dort verborgen zu halten.

Berg und Mensch sind eins und fühlen sich zusammengehörig gegenüber dem landfremden Feind. So muß die japanische Anwesenheit auf befestigte Plätze, auf gelegentliche „Strafexpeditionen" beschränkt bleiben. Auf welche Zeitdauer andererseits sich chinesische Freischärler in diesem schwer zugänglichen Gebiet gefechtsfähig erhalten können, ist eine kaum zu beantwortende Frage. Vielleicht entscheidet sie der bevorstehende Winter? — Die Gebirge öffnen sich zu einer weiten Hochebene, die der Fenho durchströmt, der im Süden der Provinz Schansi in den Huangho mündet. Eine große Stadt, umgeben von einer hohen Mauer, wird sichtbar. Taiyüanfu, die Hauptstadt der Provinz, die Vorkriegsresidenz des Marschalls Yen Hsi Shan, der jetzt 80—100 Kilometer westlich der Stadt in den Bergen sitzt.

(Schluß folgt.)

Wichtig für jeden Staatsbürger!

Das neue Dekret zum Schutz des Staates und andere Verordnungen.

In den letzten Tagen, also kurz vor dem Erlöschen der Vollmachten des Staatspräsidenten, sind in Polen eine ganze Reihe von Verordnungen im Gesetzblatt veröffentlicht worden, die zum größten Teil bereits in Kraft getreten sind. Sechs Verordnungen betreffen wirtschaftliche Probleme, wie die Entschuldung der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Konvertierung und Ordnung der landwirtschaftlichen Schulden und die Änderung des Bergwerksrechtes. Weitere drei Verordnungen haben einen politischen Charakter und umfassen den „Schutz gewisser Interessen des Staates“, die Auflösung der Freimaurerlogen und die Verkürzung der Kadenz der Selbstverwaltungskörperschaften in den südlichen und westlichen Wojewodschaften. Das größte und allgemeine Interesse rufen begreiflicherweise die politischen Verordnungen hervor, und unter ihnen vor allem die Verordnung über den „Schutz gewisser Interessen des Staates“, die wir bereits gestern in größerem Auszuge veröffentlicht haben. Alle Bürger in Stadt und Land müssen sich mit ihren Bestimmungen bekanntmachen, wenn sie sich nicht schweren Folgen und Strafen aussetzen wollen. Wir geben daher diese Verordnung heute in der deutschen Übersetzung des Wortlauts wieder und machen vor allem auf die Bestimmung des Art. 11 der neuen Staatsschutz-Verordnung aufmerksam.

Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. November 1938 über den

Schutz gewisser Interessen des Staates

(„Dziennik Ustaw“ Nr. 91 vom 24. November 1938, Pos. 623.)

Auf Grund des Art. 55, Abs. 2 des Verfassungsgesetzes bestimme ich folgendes:

I. Vergehen gegen die Staatsverteidigung und die Volkswirtschaft.

Art. 1. § 1. Wer Gegenstände oder Einrichtungen beschädigt oder unbrauchbar macht, die der militärischen Staatsverteidigung oder Zwecken der Armee dienen, unterliegt einer Gefängnisstrafe.

§ 2. Wenn die im § 1 bezeichnete Tat einen großen Schaden für die militärische Staatsverteidigung verursacht hat, oder während des Krieges begangen wurde, so unterliegt der Täter einer lebenslänglichen Gefängnis- oder der Todesstrafe.

Art. 2. Wer den korrekten Betrieb von solchen Anstalten erschwert oder unmöglich macht, die Waffen oder anderes Kriegsgerät herstellen, unterliegt einer Gefängnis- oder Haftstrafe bis zu fünf Jahren.

Art. 3. Wer öffentlich falsche Nachrichten verbreitet oder andere hinterlistige Mittel anwendet, um das Vertrauen zur polnischen Währung oder zum öffentlichen Kredit zu untergraben, unterliegt einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren.

Art. 4. Wer nach dem Auslande gefälschte oder falsch deklarierte Ware liefert, unterliegt, sofern hieraus ein Schaden für die Interessen des polnischen Exports entsteht, einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren.

II. Vergehen gegen die Unabhängigkeit des öffentlichen Lebens.

Art. 5. Der polnische Staatsbürger, der im Zusammenhang mit seiner politischen Tätigkeit im Polnischen Staat von einer Person, die im Interesse einer fremden Regierung tätig ist, für sich oder eine andere Person einen Vermögensvorteil oder ein Versprechen annimmt, oder auch diesen Vorteil fordert, unterliegt einer Gefängnisstrafe.

Art. 6. Der polnische Bürger, der sich mit einer Person in Verbindung setzt, die im Interesse einer fremden Regierung oder einer internationalen Organisation tätig ist, um dem Polnischen Staat zu schaden, unterliegt einer Gefängnisstrafe.

Art. 7. § 1. Im Falle der Verurteilung wegen eines Vergehens, das in Art. 5 oder 6 genannt ist, kann das Gericht auf den Verlust der öffentlichen und bürgerlichen Ehrenrechte erkennen.

§ 2. Die Bestimmung des Art. 6 StGB findet keine Anwendung auf die in den Artikeln 5 und 6 bezeichneten Vergehen. (Art 6 des Strafgesetzbuches enthält folgende Bestimmungen: Bedingung der strafrechtlichen Verantwortung für die im Auslande begangene Tat ist, daß diese Tat durch das am Ort der Begehung verpflichtende Gesetz als Vergehen anerkannt wird. Bestehen Unterschiede zwischen diesen beiden Gesetzen, so kann der Richter bei Anwendung des polnischen Gesetzes den Unterschied zugunsten des Angeklagten berücksichtigen. Vorbeugungsmittel wendet das polnische Gericht unabhängig von den Gesetzen an, die am Ort der Begehung des Vergehens gelten. — D. R.)

III. Vergehen gegen die öffentliche Ordnung.

Art. 8. § 1. Wer öffentlich zur allgemeinen Niederlegung der Arbeit durch die Arbeiter (Generalstreik) oder zur allgemeinen Schließung der Unternehmungen durch die Arbeitgeber oder auch zur Einstellung der Lebensmittelzufuhr in die Städte aufruft, unterliegt einer Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren.

§ 2. Wer zur Verbreitung Schriften, Drucksachen oder Abbildungen herstellt, aufbewahrt oder befördert, die zur allgemeinen Niederlegung der Arbeit durch die Arbeiter oder zur Schließung der Unternehmungen durch die Arbeitgeber oder zur Einstellung der Lebensmittelzufuhr in die Städte aufrufen, unterliegt einer Gefängnis- oder Haftstrafe bis zu drei Jahren.

Art. 9. Wer an einer Verbindung teilnimmt, die die massenweise Schließung von Arbeitswerkstätten zum Ziel hat, unterliegt einer Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren.

Art. 10. Wer unter Berufung auf seinen Einfluß bei einem Beamten die Vermittlung bei der Erledigung einer amtlichen Sache mit seiner Hilfe annimmt, und dafür für sich oder eine andere Person einen Vermögens- oder persönlichen Vorteil oder das Versprechen dieses Vorteils entgegennimmt, oder auch diesen Vorteil fordert, unterliegt einer Gefängnis- oder Haftstrafe bis zu fünf Jahren.

Art. 11. Wer öffentlich falsche Nachrichten verbreitet, die den Interessen des Staates einen empfindlichen Schaden bereiten, oder den Defensivgeist der Volksgemeinschaft schwächen oder auch das Ansehen der obersten Organe des Staates herabsetzen können, unterliegt einer Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren und einer Geldstrafe.

Art. 12. Wer öffentlich:

a) falsche Nachrichten verbreitet, die die Grundlage zur Einleitung eines Straf- oder Disziplinarverfahrens bilden können,

b) die Anklageschrift oder ein anderes Schreiben eines Prozesses vor seiner Verlesung in der Verhandlung in einer Strafsache oder Mitteilungen über den Verlauf einer nicht öffentlichen Sitzung, des Gerichts, der Beratungen oder der Abstimmung der Richter veröffentlicht,

c) während eines Gerichtsverfahrens den Verlauf der Verhandlungen falsch darstellt, oder in einer Druckschrift es unternimmt, die Beweise der Schuld des Angeklagten oder die Grundsätzlichkeit der Forderungen der Parteien zu beurteilen,

d) ein Gerichtsurteil einer böswilligen Beurteilung unterzieht,

unterliegt einer Haftstrafe bis zu einem Jahre.

Art. 13. § 1. Der Innenminister hat das Recht, auf dem Wege von Verordnungen den öffentlichen Empfang von bestimmten ausländischen Rundfunksendestationen zu verbieten.

§ 2. Wer an einem öffentlichen Ort oder in einem größeren Personenkreis durch den Rundfunklautsprecher Stationen abhört, die verboten sind, unterliegt im Verwaltungsverfahren einer Haftstrafe bis zu drei Monaten und einer Geldstrafe bis zu 3000 Zloty oder einer dieser Strafen. Der Rundfunkapparat kann beschlagnahmt werden.

IV. Polizeiaufsicht in Sachen wegen Staatsverrates.

Art. 14. § 1. Im Falle einer Verurteilung wegen eines Staatsverbrechens kann das Gericht als Vorbeugungsmittel anordnen, daß der Verurteilte für die Dauer von einem Jahre bis zu fünf Jahren unter Polizeiaufsicht gestellt wird. (Die Folgen, die diese Maßnahme für den Verurteilten nach sich zieht, haben wir bereits gestern im Wortlaut wiedergegeben. — D. R.)

V. Schlußbestimmungen.

Art. 15. Mit der Ausführung dieser Verordnung wird der Innenminister betraut.

Art. 16. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. (Die Verordnung ist also bereits am 24. November in Kraft getreten. — D. R.)

*

Die Bestimmungen über die Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. November 1938 über die

Auflösung der Freimaurerlogen

haben wir bereits gestern veröffentlicht. Es sei aber nochmals darauf hingewiesen, daß diese Verordnung eine Bestimmung enthält, die auch andere Vereinigungen und Verbände umfaßt. Punkt 2 des Art. 3 der Verordnung lautet:

Denselben Strafen (Gefängnis bis zu fünf Jahren und einer Geldstrafe) unterliegt derjenige, der an einer Verbindung teilnimmt, die eine getarnte hierarchische Organisation besitzt oder von ihren Mitgliedern das Versprechen der unbedingten Geheimhaltung oder des unbedingten Gehorsams besitzt. Dieselbe Strafe hat derjenige zu gewärtigen, der eine solche Verbindung unterstützt.

*

Die Verordnung über die

Verkürzung der Kadenz der Gromada-, Gemeinde-, Kreis- und Stadträte

enthält folgende Bestimmungen:

Art. 1. 1. Die Wahlen zu den Gromadaräten in den Wojewodschaften Krakau, Lemberg, Stanislau und Tarnopol sowie in den Wojewodschaften Pommerellen und Posen in den Grenzen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 12. Juni 1937 über die Änderung der Grenzen der Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Warschau und Lodz bestanden haben, werden nicht später als am 15. Februar 1939 angeordnet.

2. Die gegenwärtige Kadenz der bisherigen Gromada-Räte auf dem in Abs. 1 bezeichneten Gebiet endet mit dem Tage, da die Wahlen zu den Gromadaräten, die auf Grund des Absatzes 1 angeordnet worden sind, rechtskräftig werden

Ar. 2. 1. Die Stadtverordneten-Wahlen auf dem ganzen Staatsgebiet mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien werden in den Städten, in denen die Kadenz der Stadtverordneten-Versammlungen nach dem 1. März 1939 aber nicht später als am 1. Januar 1941 abläuft, vor dem 1. Mai 1939 angeordnet.

2. Die gegenwärtige Kadenz der bisherigen Stadtverordneten-Versammlungen in den im Abs. 1 bezeichneten Städten endet mit dem Tage, da die auf Grund des Absatzes 1 angeordneten Wahlen zu den Stadtverordneten-Versammlungen rechtskräftig werden.

3. Die bisherigen Ehrenschöffen in den Stadtverwaltungen der in Abs. 1 bezeichneten Städte bleiben im Amt bis die Schöffenwahlen rechtskräftig werden.

Art. 3. Die Wahlen zu den Gemeinderäten werden auf dem in Art. 1 Abs. 1 bezeichneten Gebiet im Laufe eines Monats nach der Rechtskraft zu den Gromadaräten angeordnet.

Art. 4. Die Wahlen zu den Kreisräten auf dem in Art. 1 Abs. 1 bezeichneten Gebiet finden einen Monat nach der Rechtskraft der Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und den Gemeinderäten statt.

*

Verordnung und Verfassung.

In einem längeren Artikel nimmt der konservative „Czas“ gegen die in den letzten Tagen eingetretene Flut von Verordnungen kritisch Stellung. „Sogar in der Zeit“, so schreibt das Blatt, „da der Sejm aufgelöst ist, darf nicht jede Frage auf dem Wege einer Verordnung geregelt werden. Nicht alles fällt unter die Bezeichnung der Staatsnotwendigkeit. Und nur eine Staatsnotwendigkeit kann den Erlaß von Verordnungen rechtfertigen. Eine allzu weitgehende Auslegung dieser Bezeichnung ist unzulässig, denn der allgemeine durch die Verfassung vom April festgelegte Grundsatz besteht darin, daß das Gesetz die Regel und die Verordnung lediglich eine Ausnahme bildet. Diese Regel sollte die jeweilige Regierung, die von Verordnungen Gebrauch macht, berücksichtigen.“

Und im sozialistischen „Robotnik“ schreibt über die neuen Verordnungen Mieczysław Niedziałkowski: „Die Grundlage der Verordnungen ist das Mißtrauen, das Mißtrauen gegenüber der Volksgemeinschaft, das Mißtrauen gegenüber den polnischen arbeitenden Massen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die neuen Verordnungen die Errichtung von künstlichen Hindernissen bedeuten, und daß man in diesem Augenblick in Polen einen großen historischen Fehler begeht.“ —

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen Edmund Przygodzki; Druck und Verlag A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“ und „Die Scholle“ Nr. 47.

Hierzu: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 48.

Hiermit meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme

daß mein Geschäft am **Stary Rynek Nr. 19** nichts gemein hat mit dem Laden meines Bruders unter der Firma Antoni Susała, ul. Gdańska. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich auch weiterhin meine Firma, bekannt durch Realität, fachmännische Bedienung, niedrige Preise, große Auswahl in Waren wie: **Sweater, Damen- und Herrenwäsche, Strümpfe und Socken „EMES", Handschuhe, sowie Saison-Neuheiten.** 7935

MARIAN SUSAŁA

Bydgoszcz, Stary Rynek 19 — **Telephon Nr. 11-28**

Ich bitte um gefl. Besuch meines Geschäftes ohne Kaufzwang. — Nehme Assignate (Kredit) in Zahlung.

Am 23. November verstarb in Danzig infolge einer Operation unser Kamerad

Dr. Franz Krebs

Wir verlieren in ihm, der Mitbegründer unserer Ortsgruppe war, einen Mann und Kämpfer für unser deutsches Volk.

Seine Ehre war die Treue!

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Vandsburg

7932

Die glückliche Geburt ihres Sohnes **Harald** zeigen in dankbarer Freude an

Wilfred Grey Saxon
und Frau Else geb. Schwanke

Bern, November 1938 — z. Zt. Ingeried-Klinik 7919

Hebamme

erteilt guten Rat und Hilfe. Distret. zugesich. **Danek**, Dworcowa 66. 3372

25% billiger
Korsetts, Gesundheits- und Herrenleibgürtel
ZARICKA
Dworcowa 40 2698

Alles f. d. Raucher!
Tabakwaren
Spielkarten, Chibs-Komplette, Feuerzeuge, Pfeifen, Spitzen, Etuis in Metall und Leder erhalten Sie in meinen Spezialgeschäften preiswert 7917
K. Rzanny
Gdańska 25
Plac Teatralny
Ecke H. Frankego

Wenn ich das nur gewußt hätte

Das Sehen kann so leicht durch Nachlässigkeit verdorben werden, wenn man guten Rat überhört. Es ist unklug, das Tragen von Gläsern so lange abzulehnen, bis man ohne Gläser überhaupt nicht mehr sehen kann. Vorbeugen ist entschieden besser. Seien Sie nicht einer von denen, die trotz Fehlsichtigkeit es ablehnen, Gläser zu tragen, sondern gehören Sie zu denen, die sich guten Sehens erfreuen durch richtige Augengläser.

Holen Sie sich Rat 7796
bei Optiker St. Zakaszewski, Bydgoszcz, Gdańska 9

Pianinos
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Nach Gottes Willen starb am 23. November, plötzlich nach einem arbeitsreichen Leben mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, liebevoller Sohn, Bruder und Schwager, der

prakt. Arzt

Dr. med. Franz Krebs

Stabsarzt d. Res., Ritter des Eisern. Kreuzes I. Kl. und anderer Orden im Alter von 59 Jahren.

Marie Krebs, geb. Demant
Anneliese Krebs
Ursula Krebs
und Mutter Helene Krebs, geb. Casten

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 27. November, 14 Uhr von der Evang. Kirche in Vandsburg = Więcbork statt. 7890

Am 23. November schied aus unserm Kreise

der praktische Arzt in Vandsburg

Dr. Franz Krebs

Er war uns in all den Jahren seines arbeitsreichen Lebens ein lieber und treuer Berufskamerad, der uns allen durch seine aufrechte und feine Wesensart über die Berufskameradschaft hinaus in Freundschaft verbunden war.

Sein Andenken wird in unserm Kreise bewahrt bleiben. 7914

Der Wissenschaftliche Verein deutscher Ärzte für Bromberg und weitere Umgebung

(-) Dr. Siegert, (-) Dr. Staemmler, (-) Dr. Eckert.

Vortrags- und Lese-Abend

von

Willi Damaschke

„Deutsche Dichter in Polen"

Willi Damaschke gibt einen Bericht von dem Wirken der heimatverbundenen deutschen Dichter in Polen und liest aus ihren Werken **am 29. November 1938, 20 Uhr in der Deutschen Bühne** 7915

Eintritt 20 gr. Vorverkauf bei Johne und an der Abendkasse. **Deutscher Büchereiverein.**

Habe mich als

Zahnärztin

niedergelassen.

Dr. Ruth Pfeifer

Bydgoszcz, *M. Focha 8, I.*
Tel. 31-47. 7763

Restaurant Civil-Kasino.

Gdańska 20 7821
Sonnabend, den 26. November 1938
findet ein

Wurst-, Flaki- und Eisbeinessen

bei **Konzert und Tanz** statt.
Es ladet freundlichst ein **E. Preuß.**

---

33. Ausstellung „Häuslicher Fleiß"

im Civil-Kasino
Eröffnung 30. November
16 Uhr bis 20 Uhr
am 1. und 2. Dezember
10 Uhr bis 20 Uhr

Erfrischungen sind vorgesehen.
Eintrittspreis am Eröffnungstage 45 gr und Steuer. Am Donnerstag und Freitag 25 gr und Steuer. **Deutscher Frauenbund.**

Am 23. November 1938 verschied das langjährige Mitglied des Obwodu Bydgoskiego Związku Lekarzy P. P.

Dr. med. Franz Krebs

prakt. Arzt in Więcbork

In dem Verstorbenen verlieren wir einen hochverehrten Kollegen.

Ehre seinem Andenken!

Związek Lekarzy Państwa Polskiego
Obwód Bydgoski

7916

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag, dem 24. d. M., abends 8¼ Uhr nahm Gott der Herr nach kurzer Krankheit meine innig-geliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter Großmutter, Schwester und Tante

Alwine Krause

geb. **Bartz**

im Alter von 75 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emil Krause.

Bydgoszcz 5, den 26. November 1938.
Toruńska 302.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. d. M., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3579

Brennholz.

Biet. an **prima Buchenkloben,** Einschlag 37/38, bei größerer Bestellung frei Waggon Station Sypniewo, 8.— Zł. p. 1 rm. Ferner **Eichenrollen, 2 m Pfähle** usw.
Anfragen an 7850
Forstverwaltung Sypniewo,
t. Więcborka Pomorze.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 27. Nov. 38, abends 8 Uhr:
Einmal. Wiederholung.
Der Widerspenstig. Zähmung
Lustspiel von William Shakespeare.
Eintrittskarten wie üblich.
Die Bühnenleitung.

Nach der Vorstell. trifft man sich im **Elysium.**

Am 25. November verschied unerwartet unser lieber Vater 7902

Ferdinand Boese

im hochbetagten Alter von 85 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Paul Frank.

Runowo Kr., den 25. November 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. November, nachmittags 3 Uhr von der evgl. Kirche aus statt.

Kirchenzettel.

Sonntag, 27. November
1. Advent

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. um ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachmittags um 2 Uhr Kinderstunde, um ½4 Uhr nachm. Jugendbundstunde, nachm. 5 Uhr Adventsfeier, abends um ½8 Uhr Jugendfeier. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vormittags um 9.30 Uhr Gottesdienst, nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends um 8 Uhr Gottesdienst.

Großer Weihnachtsverkauf!

*Schon vom **1. Dezember** ab empfehlen wir in großer Auswahl und zu **Weihnachtspreisen***

Bielitzer Stoffe für Anzüge und Mäntel, Neuheiten in Seiden- und Wollstoffen
sowie
sämtliche Schneiderzutaten, Leinenstoffe, Inletts, Gardinen, Handtücher, Flanells, Sammet, Tischdecken, Bett- und Chaiselonguedeken, Trikot - Waren, Wolldecken, Bettlacken, sowie Steppdecken aller Art usw. 7869

Konkurrenzlose Preise! — Christliche Firma!

Skład Ludowy, Długa 19
Abteilung E. Preiss, Plac Wolności 1

Handelskurse

Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor.
Bydgoszcz, 7409
Marsz. Focha 10.

Waschen u. Plätten

sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Kino Kristal
5 7 9
Sonntag
3 5 7 9

Heute u. folgende Tage das köstl. Ufa - Lustspiel mit **Anny Ondra** 7900 **Vor Liebe wird gewarnt**

Sonntag, den 27. 11. um 12[30] Uhr **unwiderruflich zum letzten Male**
Heimat mit **Zarah Leander**

Wojewodschaft Pommerellen

Bromberg (Bydgoszcz)

26. November.

A und O

Offenb. Joh. 1, 4—5. A war der erste, O der letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes. Wenn sich der lebendige Herr Jesus Christus als das A und das O bezeichnet, so will Er sich damit uns als Anfang und Ende zu erkennen geben, als der da war vor aller Ewigkeit und der da sein wird in alle Ewigkeit. Heute am Anfang eines neuen Kirchenjahres hat das etwas besonderes zu bedeuten: Wir wollen und sollen es mit Ihm beginnen und mit Ihm wills Gott enden, Er will unser Begleiter sein vom ersten bis zum letzten Tage, Er ist der Inhalt alles dessen, was es uns zu sagen hat, was es bringen wird. Damit ist uns eine Losung für das ganze Jahr gegeben. Sie läßt sich in das alte Wort fassen: Mit Gott fang an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf. Es ist, daß wir alles in Jesu Namen tun und leben, der beste Jahreslauf. Denn jeder Tag ohne ihn ist ein verlorener Tag. Darum soll dieses Kirchenjahr wieder mit dem Advent beginnend, mit dem Fest der Toten schließend ihn uns als den Herrn über Tod und Leben, über Zeit und Ewigkeit vergegenwärtigen. Das Kirchenjahr geht seinen eigenen Gang unbekümmert um das bürgerliche Jahr, es will uns damit zu verstehen geben, daß unser Herr Seine Wege geht durch die Welt, ohne sie sich von ihr vorschreiben zu lassen und doch um alles ihr Leben mit sich zu füllen. Er ist des Jahres A und O. Das ist der beste Wochenlauf. Für den Christen fängt die Woche an mit dem Gottesdienst und schließt mit ihm, vom Sonntag morgen bis zum Sonnabend abend soll der Name unseres Herrn, soll das Wort unseres Gottes mit uns gehen durch gute und böse Tage. Er ist das A und das O der Woche. Das ist der beste Tageslauf. Des Morgens sei unser erstes das Gebet zu Ihm und des Abends sei es das Letzte. Geheiligt mit Gottes Wort und Gebet wird jeder Tag zu einem Tag des Herrn. Er ist das A und das O jedes Tages. Und das ist der beste Lebenslauf, jawohl! Über dem Morgen unseres Lebens steht Sein Name, wenn wir auf Ihn getauft sind, über dem Abend unseres Lebens soll Seine Gnadensonne leuchten und uns hinüber leuchten in jene Welt. Das ist ein selig Ende, wenn auch über unserm Sterben Sein Name geschrieben steht und wir unsere Seele zuletzt dürfen in Seine Gnadenhände legen. Er ist das A und das O unseres Lebens. Den Anfang, Mitte und Ende, o Herr zum besten wende!

D. Blau-Posen.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 28. d. M. früh die Piasten-Apotheke, Sniadeckich (Elisabethstraße) 49 und und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego 1; vom 28. November bis 5. Dezember früh die Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, die Altstädtische Apotheke, Dluga (Friedrichstraße) 39 und die Bleichfelder Apotheke, Danzigerstraße 91.

§ **Die Meisterprüfung im Ofensetzhandwerk** bestand am 24. d. M. vor der Handwerkskammer in Thorn Ofensetzer Paul Roß aus Bromberg, Sohn des Töpfer- und Ofensetzmeisters Robert Roß. Nach Durchführung der praktischen Prüfung in Bromberg wurde die theoretische im Hause des Handwerks in Thorn unter Vorsitz des Obermeisters Lagoda-Graudenz abgehalten. Der Prüfung wohnte auch der 1. Vorsitzende der Handwerkskammer Szulc-Thorn sowie der Direktor der Handwerkskammer Mag. Frankowski bei.

§ **Gerichtliches Nachspiel eines nächtlichen Vorfalls.** Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 38jährige Chauffeur Franciszek Wendland wegen Teilnahme an einer Schlägerei zu verantworten. Mitangeklagt ist der 29jährige Arbeiter Antoni Malinowski. Die Anklage legt dem Wendland zur Last, daß er sich in der Nacht zum 14. August d. J. an dem Überfall auf den Rechtsanwalt Władysław Bromirski beteiligt habe. Malinowski ist angeklagt, sich mit den Worten „Laßt mich, ich erschlag ihn" auf Bromirski gestürzt zu haben. In der genannten Nacht befand sich Rechtsanwalt Bromirski auf dem Nachhausewege. In der Danzigerstraße wurde er von einigen Männern belästigt, wobei diese gegen ihn tätlich vorgingen. Rechtsanwalt B. wurde zu Boden geworfen und geschlagen. Als es ihm gelang, sich zu erheben, zog er einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schreckschuß ab. Der Angeklagte Wendland entriß ihm die Waffe und gab in Richtung des B. zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Von den Männern ermittelte die Polizei nur den Wendland und Malinowski. Beide Angeklagte bekennen sich nicht zur Schuld. Wendland gibt an, daß er in der betreffenden Nacht, in einem Kaffee gewesen sei und auf die Schüsse hin auf die Straße geeilt sei, wo er dann dem Rechtsanwalt B. den Revolver entwunden habe. Malinowski will überhaupt nicht an dem Vorfall aktiv beteiligt gewesen sein. Rechtsanwalt Bromirski sagt als Zeuge aus, daß er auf der Danzigerstraße sich einer Gruppe Männer gegenübersah, die ihn plötzlich anrempelten und dann über ihn herfielen. Wendland, der bereits dreimal vorbestraft ist, wurde nach durchgeführter Beweisaufnahme zu einem Jahr, Malinowski zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dem M. wurde ein dreijähriger Strafaufschub gewährt.

§ **Die Schulkinder müssen wieder gewarnt werden!** Wir berichteten gestern, daß dem 9jährigen Schüler Czesław Twardowski ein 16jähriger Bursche die Schultasche geraubt hat. Wie die nähere Untersuchung ergeben hat, ist der Schüler von dem Burschen gebeten worden, in ein bestimmtes Haus einen Zettel zu tragen. Um dem Knaben den Weg zu „erleichtern", nahm er ihm die Tasche ab und verschwand damit. Auf die gleiche Weise wurde am Donnerstag der 9jährige Schüler Marian Scholz, Cieszkowskiego (Moltkestr.) Nr. 3 um seine Schultasche gebracht. Wahrscheinlich hat der gleiche Bursche auch hier mit Erfolg denselben Trick angewandt. Der Täter ist 1,65 Meter groß, hat ein rundes Gesicht und ist mit einem blauen Anzug und kurzen Hosen und blauer Schülermütze bekleidet.

§ **Kindesaussetzung.** Als eine Frau am Donnerstag in dem Walde an der Kujawierstraße Holz sammelte, fand sie ein Paket, in dem sich ein Säugling weiblichen Geschlechts befand. Das Kind ist etwa zehn Tage alt und erfreut sich bester Gesundheit. Es wurde in das Säuglingsheim eingeliefert.

Die Nordseite des Weltzienplatzes wird Autoparkplatz.

In Bromberg wird eifrig gebuddelt!

Die Anpassung der Straßen und Plätze Brombergs an den neuzeitlichen Verkehr dürfte in allen Kreisen der Bromberger Bürgerschaft Anklang finden. Wenn man auch ursprünglich über die Abgrenzungen an den Straßenkreuzungen, die den Fußgängerverkehr in entsprechende Richtungen lenken, vielfach den Kopf geschüttelt haben mag, so dürfte wohl jetzt die Ansicht allgemein sein, daß diese Regelung durchaus notwendig war. Allerdings sind die Verkehrsverhältnisse auf den Straßen noch keineswegs als geregelt anzusehen, das kann man täglich auf der Danziger Straße beobachten, noch mehr aber auf der Jagiellońska und Marsz. Focha (Wilhelmstraße). Hier haben die Straßenbahnen alle Mühe, die Fahrzeiten einzuhalten, weil sie fast ununterbrochen durch unvorschriftsmäßig fahrende Wagen oder Radfahrer oder durch an den ungeeignetsten Stellen parkende Autos behindert werden.

Der Mangel an Parkplätzen hat sich in dem Bromberg unserer Tage immer mehr bemerkbar gemacht. Diese Erkenntnis konnte uns aber nicht daran hindern, unserer Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, als eines Tages der Bürgersteig vor der Paulskirche in der Danzigerstraße (ul. Gdańska) aufgerissen wurde und als man erfuhr, daß an dieser verkehrsreichsten Straße gerade vor dem Haupteingang der Kirche ein sechs Meter breiter und etwa 100 Meter langer Parkplatz entstehen sollte. Wir hielten diese Lösung keineswegs für glücklich, zumal die ganze Nordseite des Weltzienplatzes (Plac Wolności), die etwa eine Breite von 40 Metern haben dürfte, den geeignetsten Parkplatz abgeben würde.

In einer Rücksprache mit den zuständigen Stellen unserer Stadtverwaltung wurde uns nunmehr die erfreuliche Tatsache mitgeteilt, daß **schon im nächsten Jahr die ganze Nordseite des Weltzienplatzes zum neuzeitlichen Parkplatz umgestaltet** werden soll. Der Verkehr auf der Danzigerstraße würde aber an der Stelle der Paulskirche keine Entlastung erfahren für den Fall, daß bei irgend welchen kirchlichen Veranstaltungen, bei Trauungen usw. Wagen vorfahren und dort parken müßten. Aus diesem Grunde habe es die Stadtverwaltung als das Beste angesehen, an dieser Stelle die Straße um sechs Meter zu erweitern. Dieser Streifen soll nur vorläufig als Parkplatz für die Taxen dienen, weil man in diesem Jahre mit dem generellen Umbau des Weltzienplatzes angesichts des bevorstehenden Winters nicht mehr beginnen könne. Sobald aber erst die Nordseite des Weltzienplatzes zum Autoparkplatz entsprechend hergerichtet sein wird, verschwinden die Taxen vor der Paulskirche und erhalten ihren Stand auf der Nordseite des Weltzienplatzes. Hinter dem geplanten Parkplatz für Taxen ist ein mindestens ebenso großer Parkplatz für Privatwagen vorgesehen. Mit Rücksicht auf diese von uns bereits empfohlene Lösung ist das Provisorium zu ertragen. Die von der Stadt bisher immer mustergültig gepflegte Blumenanlage vor dem Eingang der Paulskirche wird dabei leider auf einen geringeren Raum beschränkt; auch der Haupteingang erhält anstelle der bisherigen Auffahrt eine andere (gerade) Verbindung zum Bürgersteig und zum Fahrdamm.

Ein zweiter Parkplatz im Zentrum der Stadt wird an der Brahe-Front des Stadttheaters angelegt. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. Hier wird zunächst Raum für etwa 20 parkende Privatwagen geschaffen werden. Die Stadtverwaltung hat darüber hinaus Pläne ausgearbeitet, diesen Teil bis zur Brahe vollständig nach neuzeitlichen Gesichtspunkten auszubauen. Auch in der ul. Marsz. Focha Wilhelmstraße vom Theater bis zur Hauptwache) sind großzügige Umgestaltungspläne vorgesehen, die vielleicht schon im nächsten Jahr in Angriff genommen werden können. Im Zusammenhang damit soll neben Grün- und Schmuckanlagen vor allem ein geeigneter Parkplatz für die vor der Klarissenkirche haltenden Taxen geschaffen worden. Die Lösung ist außerordentlich schwierig; aber man geht mit Mut und Verständnis an die Aufgaben heran. Ein wirklich befriedigender Plan konnte in diesem Falle noch nicht ausgearbeitet werden.

Endlich haben wir noch zu berichten, daß in diesen Tagen mit dem Bau der Verbindungsstraße vom Plac Weißenhoffa bis zum neuen Stadtkrankenhaus begonnen wird. Auch werden die Schrebergärten, die sich entlang dem Gelände der neuen deutschen Dürerschule hinziehen, nach und nach eingeebnet. Die Verbindungsstraße soll noch in diesem Jahre fertig werden.

Niemand kann der Stadtverwaltung bei diesen Planungen und Arbeiten Mangel an Großzügigkeit und Eifer nachsagen. Auch die Notwendigkeit der gedachten Änderungen und Neuanlagen wird jedem verständigen Bürger einleuchten. Daß bei der Ausführung dieser verkehrswichtigen Arbeiten viele Hände, die sonst feiern müßten, Tätigkeit und Lohn finden, ist ganz besonders zu begrüßen. Die gelinde Witterung tut das ihre dazu, daß bis Ende November die Gedanken eines hohen Rats der zusehends an Verkehr und Einwohnern wachsenden Brahestadt praktisch bereits eine sichtbare Förderung erfahren konnten.

Advent.

Wieder sieht man in den frühen
Abenden die Lichter blühen
Straßen-hin und -wieder funkeln
bunte Wunder in das Dunkel.
Wieder träumt viel Kinderhoffen
vor den Fenstern - leise Stimmen flüstern,
in der Dämmerung glimmen
Augen groß - und sehn den Himmel offen
seligen Kinderglücks. Voll Wartens
sind die Tage und die Abende vorm Schlafengehen -
Wohl im Schlaf und Traum der Nächte sehn
sie erfüllt schon ihres Sehnens Frage;
schon erfüllt im Traum des Traums Verlangen,
sehen, wie das Wunder - schon geschah -:
Christkind kommt weiß durch die Nacht gegangen -
und ist da . . .

Karl Röttger.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich an der Ecke Danzigerstraße und Sniadeckich (Elisabethstraße). Als eine weibliche Person den Fahrdamm überquerte, wurde sie von einem Radfahrer angefahren. Die Bedauernswerte stürzte zu Boden und hat Verletzungen erlitten. Der Radfahrer konnte entfliehen.

§ **Während des Wochenmarktes bestohlen wurde Janina** Kopik, Kujawierstraße 17, der man eine große Schürze entwendete. — In der Nacht zum Freitag wurde ein Einbruch in das Kolonialwarengeschäft der Frau Siekierska, Sniadeckich (Elisabethstr.) 41 verübt. Es wurden Waren im Werte von 160 Złoty gestohlen. — Aus dem Wäscheboden der Frau Leokadja Betman, Śląska (Ernststr.) 11, wurden von Einbrechern Wäschestücke im Werte von 160 Złoty entwendet. — Schaukastendiebe stahlen aus einem Schaukasten der Firma Balcer, Danzigerstr. 59, drei Fayenceschüsseln im Werte von 60 Złoty.

§ **Bei einem feuchtfröhlichen Beisammensein** wurde dem Leśna (Waldstraße) 48 wohnhaften Bronisław Gąsicki eine Taschenuhr gestohlen.

§ **Wegen Verleumdung und unlauterer Konkurrenz** hatte sich der Kaufmann R. Popławski, Brückenstraße (Mostowa) 6 zu verantworten, der das Geschäftsgebahren des Kaufmanns L. Ujma, Danzigerstraße 1 schlecht gemacht hatte und u. a. behauptete, daß die Frau des Kaufmanns Ujma jüdischer Abstammung sei. Vor Gericht konnte Popławski, der Kunden des Kaufmanns Ujma u. a. bezichtigte, daß sie das Judentum unterstützten, keinen Beweis für seine Behauptungen erbringen. Er wurde deshalb zu sechs Wochen Arrest mit dreijährigem Strafaufschub, Zahlung von 600 Złoty Strafe und Widerrufung der Beleidigung verurteilt.

§ **Starker Betrieb** herrschte auf dem heutigen Wochenmarkt sowohl auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) wie in der Markthalle. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,60—1.70, Landbutter 1,50 bis 1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,70—2,00, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,15—0,50, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,20, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Salat

Kopf 0,10, rote Rüben ein Kilogramm 0,15, Äpfel 0,15—0,40, Spinat 0,20, Rosenkohl 0,30, Preißelbeeren T,50, Rehfüßchen 0,30, Gänse 6,50—7,50, Puten 4,00—5,00, Hühner 2,00—3,00, Enten 3,50—4,50, Tauben Paar 0,90, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,70 bis 0,80, Hasen 2,50—2,80, Hechte 0,80—1,00, Schleie 0,90 bis 1,00, Karauschen 0,50—1,00, Barse 0,40—0,80, Plötze 0,25, Dorsche 0,50, Karpfen 1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutsche Bühne. Auf die einmalige und letzte Wiederholung „Der Widerspenstigen Zähmung" wird nochmals empfehlend hingewiesen. Siehe Anzeige. 7923

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 26. November, bis einschließlich Freitag, 2. Dezember, haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), Tel. 1437, sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska), Tel. 1259. *

× **Sein 25jähriges Meisterjubiläum** begeht am Montag, 28. d. M., ein hiesiger bekannter und geschätzter Mitbürger deutschen Volkstums: der Waagenbaumeister Bruno Rosen, Tuscherdamm (Pierackiego), 18. Am 28. 11. 1913 legte er, der von 1891—1895 in Bromberg seinen Beruf erlernt hatte, vor der Handwerkskammer in Danzig seine Meisterprüfung ab. Am 1. Oktober d. J. konnte er auf eine 47-jährige Berufszeit zurückblicken. Den Weltkrieg hat Bruno Rosen die vier Jahre lang als Feldwebel mitgemacht. Seinen Waagenbaubetrieb führt er seit dem 1. April 1911, somit bereits 27 Jahre lang. Gern stellt er sich zur Verfügung, wo es gilt, auch über seinen eigenen Interessenkreis hinaus zu wirken. So ist er seit 23 Jahren Mitglied des Vorstandes der hiesigen Schlosserinnung und bekleidet in ihr seit 10 Jahren den Posten des Kassierers. Weiter wirkt Herr Rosen auch in der evangelischen kirchlichen Gemeindevertretung als deren eifriger Angehöriger. Den Glückwünschen zu seinem Meisterjubiläum schließen auch wir uns gern an. *

× **Auf acht Lebensjahrzehnte** konnte am gestrigen Freitag, 25. November, Hermann Pretzmann, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 11, wohnhaft, zurückschauen. Seit 40 Jahren ist der Jubilar, der in Sehlnowo (Telnowo), Kreis Graudenz, geboren wurde und, anfänglich Schneider von Beruf, später fast 9 Jahre beim Graudenzer Magistrat Vollziehungsdienst verrrichtete, in unserer Stadt ansässig. Seit 11 Jahren versieht der in körperlicher und geistiger Hinsicht noch durchaus rüstige und arbeitsfrohe Mann bei der „Liedertafel" den Posten eines Vereinsboten. In Anerkennung seiner gewissenhaften und treuen Pflichterfüllung erfreute ihn die „Liedertafel" durch die Überreichung eines ansehnlichen Geldgeschenks. Möge dem biederen Alten noch ein recht langer, weiterer freundlicher Lebensabend vergönnt sein. *

× **Eingeschlagen wurde eine Scheibe** in Größe von 50×100 Zentimetern im Schaufenster des Jan Kaczyńskischen Ladens, Oberthornerstraße (3-go Maja) 14. Die Absicht des Täters, aus den Auslagen etwas zu stehlen, mißlang, da er verscheucht wurde. Als der Tat verdächtig ist eine Person festgenommen worden. *

× **Von einem Auto angefahren** wurde am Donnerstag 8.15 Uhr an der Ecke Pohlmannstraße (Mickiewicza) und Pilsudskistraße ein Handwagen der hiesigen Bäckerei Zajączkowski. Dabei trug der Handwagen einige kleinere Beschädigungen davon. *

× **Gestohlen** wurden aus dem Eisenbahner-Unterhaltungs- und Bildungsraum auf dem hiesigen Bahnhofe ein Radioapparat im Werte von 330 Złoty, sowie aus der Włodzimierz Lubasiewiczschen Wohnung, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 5, Wäsche im Werte von 30 Złoty. *

× **Dampferversteigerung.** Wie erinnerlich, lag vor einigen Monaten am hiesigen Weichselufer der Personen- und Frachtdampfer „Fredro" aus Plock einige Zeit unfreiwillig, da er nicht erfüllte Verbindlichkeiten halber gepfändet worden war. Jetzt gibt ein Graudenzer Gerichtsvollzieher öffentlich bekannt, daß der Dampfer am 22. Dezember 1938, 10 Uhr, im hiesigen Burggericht zur Versteigerung gelangt. Das Schiff kann bis zu 760 Personen befördern und hat ein zuläßiges Ladegewicht von 140 Tonnen. Die Schätzungssumme beträgt 82 880, der Bietungspreis 62 160 Złoty. *

Thorn (Toruń).

Zweiter Verhandlungstag des Wojewodschafts-Landtages.

Am Mittwoch führte der Wojewodschafts-Sejmik unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Michalek die am Vortage begonnenen Beratungen fort. Nach Beschließung einer Abänderung im laufenden Budget des Pommereller Wojewodschafts-Kommunal-Verbandes und des neuen Statuts der Kommunal-Sparkasse der Wojewodschaft Pommerellen sowie nach Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichts dieser Kasse für das Jahr 1936 und 1927 wurde in die Diskussion über das Budget der Wojewodschafts-Selbstverwaltung eingetreten.

Vor der Bekanntgabe des Haushaltsvoranschlags gab Landesstarost Łącki den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Landeshauptmannschaft für das verflossene Geschäftsjahr, worauf der Budgethauptreferent Jankowski, Präsident der Stadt Inowrocław, das Budgetprojekt der Selbstverwaltung der Wojewodschaft eingehend erläuterte. Das Budget schließt bei den gewöhnlichen Ausgaben auf beiden Seiten mit der Summe von 8 000 000 Złoty, sowie bei den außergewöhnlichen Ausgaben mit 9 000 000 Złoty ab. Sodann stand ein Antrag des Wojewodschafts-Ausschusses auf Beschließung einer Wegesteuer zwecks Beschleunigung des Arbeitstempos beim Ausbau des Wegenetzes in Pommerellen zur Debatte, worüber das Landtagsmitglied Grodzicki referierte. Dieser Punkt der Tagesordnung löste eine lebhafte Debate aus und endete mit der Ablehnung dieser speziellen Steuer. Der Vorschlag der Finanz- und Budgetkommission, im Budget eine gewisse Sparsamkeit walten zu lassen und die auf diese Weise eingesparte Summe dem Wegebaufonds zukommen zu lassen, fand hingegen Annahme.

Bei Fortsetzung der Beratungen am Nachmittag berichtete der Wojewode Minister Raczkiewicz sehr eingehend über die im abgelaufenen Jahre ausgeführten staatlichen Arbeiten in Pommerellen und gab anschließend den Arbeitsplan für die nächsten Jahre bekannt. * *

╪ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Freitag früh, gegen den Vortag um 2 Zentimeter zurückgegangen, 0,84 Meter über Normal, die Wassertemperatur 4½ Grad Celsius. — Schlepper „Uranus" traf von oben kommend mit einem leeren Kahn ein und fuhr mit einem beladenen Kahn stromab weiter. Schlepper „Stanisław Konarski" startete mit drei beladenen Kähnen zur Talfahrt. Zwischen Warschau und Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" bzw. „Witeź", in entgegengesetzter Richtung „Mickiewicz" bzw. „Goniec" und „Batory".

╪ **Zwei neue Postbriefkästen,** und zwar ein roter für den Fern- und ein grüner für den Ortsverkehr, wurden dieser Tage an dem in neuer Fassade erstrahlenden großen Eckhaus ul. Wielki Garbary (Gerberstraße) 33/35 und ul. Przedzamcze (Schloßstraße) angebracht. Dafür ist der grüne Ortsbriefkasten an dem Grundstück der Firma G. Heyer, ul. Szeroka (Breitestraße) entfernt worden. * *

╪ **Des großen Olympiade-Films zweiter Teil,** der „Fest der Schönheit" betitelt ist, läuft nur noch bis Sonntag einschließlich im Kino „Swit", ul. Prosta (Gerechtestraße) 5. Man ist beinahe geneigt, diesen Teil, der rein sportliche Aufnahmen bringt, für noch schöner als den ersten zu halten. Mitreißend sind die Vorgänge beim Zehnkampf und bei der scharfen Military-Konkurrenz, aufregend geradezu bei dem Hockeykampf zwischen England und Indien, ebenso beim Fußball, und von erhebender Schönheit beim Schwimmen, Kunstspringen, Rudern und Reiten, wobei auch die Segelwettbewerbe nicht vergessen werden dürfen. Jedem der damals „Daheimgebliebenen", die nur am Rundfunk und in den Zeitungen dem edlen Wettkampf der besten Jugend von 51 Nationen folgen konnten, wird der Olympia-Film Leni Riefenstahls ein unvergeßliches Ereignis sein. * *

a **Die elektrische Stromzuführung** streikt in letzter Zeit in einigen Straßenzügen während verschiedener Stunden des Tages. In der Ziegeleistraße mangelte es an verschiedenen Tagen von mittags bis abends an Strom. Durch die Stromunterbrechung sind viele Radioanlagen außer Tätigkeit gesetzt; Einrichtungen, die auf elektrischen Strom angewiesen sind, müssen feiern. Besonders in den Abendstunden erleiden Radioapparate starke Störungen. Abhilfe tut not.

╪ **Einem selbstverschuldeten Unfall** — er fuhr bei Dunkelheit auf seinem unbeleuchteten Fahrrade! — fiel Donnerstag gegen Abend der in der ul. Wiązowa (Ulmenallee) 17 wohnhafte Kazimierz Wilamowski zum Opfer. In der ul. Grudziądzka (Graudenzerstraße) geriet W. unter das Fuhrwerk von Józef Tryll, dessen Räder über ihn hinweggingen. Außer einem Rippenbruch erlitt der Unvorsichtige auch noch innere Verletzungen. Er fand im Städtischen Krankenhaus Aufnahme.

re **Auf dem Schloßgelände,** das inzwischen in städtischen Besitz übergegangen ist, wurde mit den Vorarbeiten für die Wiederherstellung der ganzen Anlage begonnen. Zunächst ebnen Arbeitskolonnen das Vorgelände hinter dem Werk der Firma Pichert ein. Weiter sind an der Ostmauer des Stadtgrabens bis an die Schlußmauer desselben — es ist das Schleusenhaus des Grabens, das den südlichen Abschluß bildete — verschiedene Grabungen erfolgt und dabei verschiedene Keller und Gewölbe aufgedeckt, die jetzt ausgeschachtet werden. Das dabei gewonnene Erdreich wird kurzerhand den hohen Parcham nach der Weichselseite zu hinabgeworfen. Gleichzeitig finden Untersuchungen betr. der Festigkeit der Fundamentmauern im Stadtgraben selbst statt. * *

╪ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** kosteten: Eier 1,80—2,20, Butter 1,40—1,70, Kochkäse 0,30—0,80, Tilsiterkäse 0,70—1,40, Harzrkäse Stück 0,04, Honig 1,50—2,00, Hühner 1—2,50, Enten 1,50—3,50, Puten 3,50, Gänse 3,50—6,00, Perlhühner 1,30, Tauben Paar 0,80—1,20, Fasanen 3,50, Rebhühner 0,90—1,00, Hasen 3—3,50; Kartoffeln 0,04—0,05, Mohrrüben und Zwiebeln 0,08, Rote Rüben desgl., Kürbis 0,10, Kpinat 0,20—0,25, Tomaten 0,10—0,30, Rosenkohl 0,25—0,30, Grünkohl 0,10, Blumenkohl (immer noch sehr viel) Kopf 0,10—0,60, Weiß-, Rot- und Winsingkohl Kopf 0,05—0,30, Karotten Bund 0,10—0,20, Meerrettich Bund 0,10, Radieschen Bund 0,05—0,10, Suppengemüse Bund desgl.; Äpfel 0,10—0,60, Birnen 0,30—0,70, Quitten 0,40, Backpflaumen 0,60—1,20, Weintrauben 1,50, Pampelmusen Stück 0,60, Apfelsinen Stück 0,35—0,45, Mandarinen Stück 0,20, Bananen Stück 0,25—0,35, Zitronen Stück 0,10—0,15,. Moosbeeren Liter 0,40 usw.

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 24. November. Die Garderobendiebstähle in Höhe von je 250 Złoty zum Schaden von Michał Krzyżyński in Gramtschen (Grębocin) und Józefa Michańska in Bachau (Rubinkowo), ebenso der Kleider- und Bettendiebstahl in Höhe von 350 Złoty zum Schaden von Helena Krasińska, ebendort, sind durch die Polizei aufgeklärt worden. Als der Tat schuldig wurden Henryk Kwasecki, ohne festen Wohnsitz, und Agnieszka Słupczewska aus Leibitsch (Lubicz) ermittelt und in Untersuchungshaft genommen. Die Bestohlenen erhielten einen Teil ihres Eigentums zurück.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Voranzeige. Die DBT gibt Sonntag, 4. Dezember, nachm. 4 Uhr, eine einmalige Wiederholung der vergnügten Komödie „Familienanschluß" von Karl Bunje, dem Verfasser des „Etappenhasen". Auch dies Stück ist ein einziger Lacherfolg! — Sichern Sie sich Sitzplätze schon von 0,60 Złoty an im Vorverkauf bei Justus Wallis, Szeroka 34, Ruf 1469. 7892

Dirschau (Tczew)

de **Vor dem Burggericht** hatten sich Anton Małolepszy und Franz Skotnicki wegen Aneignung verschiedener Sachen, wie Bretter, Decken, Matratzen u. a. im Werte von etwa 200 Złoty zu verantworten. Geschädigt ist hierdurch der Wassersportklub. Das Gericht verurteilte M. zu einem Monat, und Sk., der schon wegen ähnlicher Fälle vorbestraft war, zu zwei Monaten Arrest.

de **Kameradschaftsabend im Turn- und Sportverein,** der unter dem Motto: „Sport ernst und heiter" stattfand, wurde in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden von Turnbruder Schliep eröffnet. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Nach dem Liede „Lasset im Winde die Fahnen wehen", übernahm Turnbruder Räther die weitere Leitung des Abends und sprach über „Die Bedeutung der Kameradschaftsabende", sowie über "Die Bedeutung des Sports als Erziehungsmittel für unsere Jugend". Mit dem Bundesliede wurde der I. Teil beschlossen. Nach Vorträgen der Hauskapelle und eines Liedes, gesungen von den aktiven Turnern, schritt man zum heiteren Teil. Frau Hilde Kuhlmann brachte mehrere heitere Gedichte in ostpreußischer Mundart zum Vortrag, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Turner und Turnerinnen führten das Turnen „Einst und heute" vor. Hierauf brachte die neu-

gegründete Turnerkapelle einige Volkslieder zu Gehör. Mit Schlußworten des Turnbruders Räther und einem gemütlichen Beisammensein fand der wohlgelungene Kameradschaftsabend sein Ende.

de **Ein Kraftwagenunfall** ereignete sich am Donnerstag, dem 24. d. M., im Nachbarstädtchen Pelplin, Kreis Dirschau, der leicht schwerere Folgen hätte haben können. Der vom Chauffeur Weik aus Pelplin gesteuerte Kraftwagen der Klara Schulz aus Stargard fuhr mit voller Kraft gegen einen Lichtmast, welcher durch den Anprall umstürzte; die Leitungsdrähte wurden hierbei zerstört. Die Kraftwageninsassen kamen mit leichten Verletzungen davon, das Auto wurde schwer beschädigt. Der Kraftwagenführer, der die Flucht ergreifen wollte, wurde von der Polizei festgenommen.

Konitz (Chojnice)

rs **Ofen explodiert.** In der Gärtnerei von Brügger in der Schützenstraße explodierte ein Ofen im Treibhaus, wodurch Blumen im Werte von 700 Zloty vernichtet wurden. Außerdem wurden durch das Feuer ein Posten Bretter zerstört. +

rs **Diebische Aufwärterin.** Dem Fleischermeister Szamotulski am Markt verschwanden in letzter Zeit erhebliche Beträge. Nunmehr gelang es, eine Aufwärterin des Diebstahls von 200 Zloty zu überführen. Es konnten noch 90 Zloty der diebischen Aufwärterin abgenommen werden; den Rest hatte sie bereits in Schmucksachen angelegt. +

rs **Sprache und Gehör verloren.** Während des Fischens auf dem Müskendorfer See wurde der 27jährige Fischer Landmesser plötzlich krank und fiel im Kahne um. Nachdem der Erkrankte an Land gebracht wurde stellte es sich heraus, daß L. Sprache und Gehör verloren hatte. +

rs **Diebstähle.** Dem Kaufmann Dzwonkowski wurde von unbekannten Tätern aus der Waschküche der Waschkessel im Werte von 40 Zloty gestohlen. +

Br **Aus dem Seekreise**, 24. November. Aus dem Straf-Arbeitslager Obergowo, wo Gefangene beim Straßenbau nach Debki beschäftigt werden, ist es dem Sträfling Olaf Peter Barakowski gelungen zu entweichen. Der Flüchtling hatte eine zweijährige Gefängnisstrafe wegen Diebstahls zu verbüßen. Sämtliche Polizeistationen der Umgegend sind von dem Vorfall benachrichtigt worden.

lk **Briesen (Wąbrzeźno)**, 25. November. Der langjährige Beamte des hiesigen Magistrats, Roman Sarniewicz, hat sich, nachdem er aus einer Heilanstalt zurückgekehrt ist, in seiner Wohnung das Leben genommen.

lk **Briesen (Wąbrzeźno)**, 25. November. In Labenz war der Arbeiter Prusakowski mit Ausfarren von Sand aus einer Sandgrube beschäftigt. Plötzlich kam es zu einem Erdrutsch und P. wurde verschüttet. Arbeiter konnten ihn befreien.

v **Culmsee (Chełmża)**, 26. November. Einem Unfall zum Opfer gefallen ist der in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigte Arbeiter Ziółkowski. Als dieser neben einer Maschine stand, sprang plötzlich das in vollem Schwung befindliche Triebrad, dessen Teile ihm erhebliche Verletzungen an den Beinen beibrachten. Nachdem die erste Hilfe im Ambulatorium der Zuerfabrik die erste Hilfe zuteil geworden war, fand es Aufnahme im Stadtkrankenhaus.

ef **Gollub (Golub)**, 25. November. Infolge Fehlerhaftigkeit des Schornsteins entstand auf dem Anwesen des St. Gadomski in Olszówka Feuer. Den Flammen fiel das Wohnhaus, sowie ein großer Teil des Mobiliars zum Opfer. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 4000 Zloty und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

h **Gorzno**, 25. November. Einem schweren Unglücksfall erlitt der Getreidehändler Władysław Malanowski von hier. Als er aus Strasburg (Brodnica) auf einem Fahrrad heimwärts fuhr, stieß er mit einem Auto zusammen. M. fiel vom Rad herunter und blieb besinnungslos liegen. Man schaffte ihn sofort ins Kreiskrankenhaus. Sein Zustand ist bedenklich.

Wojewodschaft Posen.

Elternabend verboten.

Ein von der Wandergruppe des Posener Schiller-Gymnasiums für Sonnabend vorbereiteter Elternabend ist von der Behörde nicht genehmigt worden.

Plötzliche Amtsenthebung.

Großes Aufsehen hat in der Stadt Wreschen und deren Umgegend die plötzliche Amtsenthebung von Zygmunt Hoffmann verursacht, der als Stationsleiter an der Kreisbahn angestellt war. Hoffmann steht unter dem Vorwurf, Fälschungen in den Büchern vorgenommen und Unterschlagungen begangen zu haben. Die Höhe der veruntreuten Gelder kann mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossene Untersuchung vorläufig nicht veröffentlicht werden.

Die Stadt Miłosław soll eine Dorfgemeinde werden.

Auf Anordnung der Starostei in Wreschen fand in dem Städtchen Miłosław, das bekanntlich im Kreise Wreschen liegt, am 24. November eine Versammlung der Stadtverordneten und der Magistratsmitglieder statt, wozu alle vollzählig erschienen waren. Überraschend wurde den Stadtvätern der Plan vorgelegt, den städtischen Charakter der Stadt zu liquidieren, wodurch sie natürlich eine Dorfgemeinde werden muß. Gegen diesen Plan wurde aber energisch protestiert. Einstimmig faßte man den Beschluß, daß Miłosław aus verschiedenen Gründen auch weiterhin eine Stadt bleibt. Diese unangenehme Überraschung hat die einzelnen Kreise der Bewohnerschaft in Miłosław in nicht geringe Aufregung versetzt.

ß **Posen (Poznań)**, 25. November. Gestern gegen abend warf sich in der fr. Wilhelmstraße die 30jährige Frau Zofia Starczewska in selbstmörderischer Absicht unter eine Straßenbahn der Linie 4. Die Frau wurde nur verhältnismäßig leicht verletzt von der Feuerwehr unter dem Wagen hervorgeholt und der Irrenanstalt in der fr. Grabenstraße zugeführt.

Donnerstag abend geriet auf dem Güterbahnhof der 26jährige Eisenbahnbeamte Tadeusz Błaszczyński aus der ul. Patr. Jackowskiego 27 unter einen rollenden Eisenbahnwagen, so daß ihm ein Bein über dem Knie abgeschnitten wurde. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Eine eigenartige Bettelmethode übt ein etwa 60jähriger Mann auf der Straße aus, indem er Vorübergehende um einige Groschen zum Rasieren bittet, die ihm natürlich meist nicht verweigert werden. Jedenfalls handelt es sich um ein einträgliches Geschäft.

Der Rechtsanwalt Felix Laczewski aus Koschmin war vom Bezirksgericht in Ostrowo wegen Verteilung zum Meineide, Erpressung und Überredung zur Dokumentenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das hiesige Appellationsgericht setzte die Strafe unter Anwendung der Amnestie auf 1½ Jahre Gefängnis herab. Außerdem wurde ihm die Befähigung zur Ausübung der Advokatur auf drei Jahre abgesprochen.

Der Bewohner des Hauses fr. Neue Gartenstraße 48 Stanisław Staniewski hatte in einem Spiegeltisch 609 Zloty verwahrt. Mittwoch nachmittag sprach bei ihm eine Zigeunerin vor. Nach ihrem Weggange waren die 609 Zloty verschwunden. Die Polizei bemüht sich jetzt, die Zigeunerin zu ermitteln.

---

z **Inowrocław**, 25. November. Der arbeitslose Friseur Arnold Pischny, Blonie 27, versuchte sich mit Lysol zu vergiften. Im Krankenhause konnte er wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden.

* **Kamin**, 25. November. Laut Beschluß des Stadtparlaments wird auf dem städtischen Gelände hinter dem Mühlenteich ein Krankenhaus errichtet. Die Ausschachtungsarbeiten haben bereits begonnen.

In einer der letzten Nächte wurde dem Besitzer Josef Pankau, Obkas, eine hochtragende Kuh aus dem Stall gestohlen.

+ **Kolmar (Chodzież)**, 26. November. Einen Motorradunfall erlitt auf der Chaussee von Usch nach Kolmar der Besitzer der Firma „Togo-Radjo", Franciszek Toboślt. Durch einen Motordefekt stürzte T. auf einen Haufen Steine auf der Chaussee. Mit einem Autobus mußte der Verunglückte nach Hause gebracht werden.

n **Labischin (Łabiszyn)**, 25. November. Eine Autokatastrophe ereignete sich auf der Chaussee Znin—Labischin am städtischen Park. Das Personenauto, Marke Buick Nr. A 01506, kam infolge der nassen Chaussee ins Schleudern und fuhr mit solcher Wucht gegen einen 20 Zentimeter dicken Baum, so daß dieser entwurzelt wurde. Die rechte Vorderseite des Autos wurde zertrümmert. Die fünf Insassen kamen zum Glück mit leichten Verletzungen davon.

h **Lautenburg (Lidzbark)**, 26. November. Bisher unbekannte Spitzbuben brachen nachts in die Wohnung des evangelischen Pfarrers Jeroschewitz ein und stahlen Wäsche, Schuhe, Eingemachtes und etwas Bargeld. In der benachbarten Dorfgemeinde Zellen drangen Diebe in die Wohnung des Hauptlehrers Ostrowski ein und entwendeten ein Fahrrad, Garderobe und Lebensmittelvorräte.

ss **Schulitz (Solec Kuj.)**, 25. November. Mit dem 30. November wird die Postagentur in Chrośno, Kreis Bromberg, aufgehoben. Es bleibt in genannter Ortschaft nur eine sog. telephonische Vermittlungsstelle, während das Dorf selbst dem Postamtsbezirk Schulitz zugeteilt wird. Ferner wird die Ortschaft Dąbrowa Mała der Postagentur in Zawojszyn angeschlossen.

Rosen und Stacheldraht.

Auf der Hochebene Lothringens, einige Kilometer von Boulay entfernt, fand in diesen Tagen bei dichtem Nebel ein feierlicher Gründungsakt statt, der einen halb militärischen und halb lyrischen Anstrich hatte. Im Laufe einer militärischen Zeremonie, der nur einige Zivilpersönlichkeiten des Ehrenkomitees des Werkes „Rose Maginot" beiwohnten, pflanzte die Gattin des Gouverneurs von Metz und des 6. Befestigungsgebietes die erste der Zehntausende und Hunderttausende von Rosen, die in der nächsten Zeit hinter den Befestigungsgürteln von den Vogesen bis zum Ardennerwald in die Erde gesteckt werden sollen. Der neue „lyrische Gürtel" ist nur einige Schritte von dem hintersten Stacheldrahtverhau entfernt, zu dem er einen merkwürdigen Gegensatz bildet.

Die Schönheit der Natur und die Härte des Krieges begegnen sich hier seltsam genug. Der Stacheldraht ist dazu bestimmt, einen anstürmenden Feind aufzuhalten. Die blühenden Rosen aber sollen die in den Befestigungslinien stationierten Soldaten, die es schwerer haben als ihre in den Stadtkasernen Frankreichs kasernierten Kameraden, erfreuen und zerstreuen. Sie sollen den seelischen Ausgleich für die Truppen schaffen, die sich ständig in den „Zonen des Todes" bewegen und deren Stimmung leicht einen schwermütigen Unterton gewinnen könnte.

Die Idee der „hintersten Maginot-Linie" stammt von einem Lothringer französischer Nationalität, Jean Paquel, dem Vizepräsidenten der „Französischen Gesellschaft der Rosenfreunde". Er erklärte, daß ihm der Gedanke des „lyrischen Rosengürtels" bei einer internationalen Tagung der Rosenzüchter in Luxemburg gekommen sei. Er habe auch alsbald für die hier zu Anpflanzung geeignete Rose den Namen „Maginot-Rose" vorgeschlagen. Die erste „Maginot-Rose", die in die lothringische Erde gepflanzt wurde, ist auf den Namen des Generals Baulgrenant getauft worden. Sie soll auf Grund ihrer Gesundheit und ihres kräftigen Wuchses gleichsam die „Oberrose" sämtlicher nachfolgenden Schwestern sein. Am Tage nach der Pflanzungszeremonie rollten bereits 2000 weitere Maginot-Rosen an, die nun von Gärtnern in die Erde gepflanzt werden. Man hofft den ganzen Gürtel in einigen Jahren vollendet zu haben.

Ueberall verlangen!

Urbin
Die beste Schuhkreme
URBIN SPÓŁKA Z O. O. BYDGOSZCZ

Ueberall verlangen!

Maßanfertigung von:
Trikotwäsche aller Art
Korsetts, Büstenhalter u. dergl.
Einarbeiten von Spitzen 3497
M. Eisnack, Król. Jadwigi 5.

Weihnachtsbitte
für die Krüppelkinder u. Taubstummen in Wolfshagen.

Hört, Ihr Freunde, weit und breit;
Jetzt naht die liebe Weihnachtszeit!
Auch Taubstumme und Krüppelkinder
Freu'n sich auf das Fest nicht minder
Als die gesunden Kinderlein. —
Doch wie soll's uns möglich sein,
Die Wünsche all, die sie im stillen
Auch hegen, ihnen zu erfüllen? —
Ach, unsre Hände sind so leer!
Und darum bitten wir gar sehr:
Laßt uns, wie stets in früh'ren Jahren,
Auch diesmal Eure Hilf' erfahren.

Darum erbitten wir Gaben der Liebe in unser **Haus**, oder auf unser **Postscheckkonto** Poznan, Nr. 206583. 7899
Krüppelpflege- und Taubstummenanstalt, Kisaszkowo, poczta Tlukomy, powiat Wyrzysk.



Empfehlen zum
Weihnachtsfest
und 7649
Advent

Honigkuchen (Pfefferkuchen)
Baumbehang in allen Sorten
Lebkuchen, Keks
Marzipan, Schokolade
Konfitüren, Pralinen
Konditorwaren, Zuckerwaren

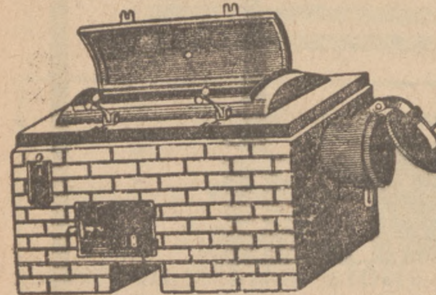
Dwór Szwajcarski
Sp. z o. o.
Jackowskiego 26-30 - Telefon 3254
Abteilung Pfefferkuchen — Keks
Schokoladen und Zuckerwarenfabrik
12 Filialgeschäfte 12
Wiederverkäufer Rabatt
Preislisten auf Anforderung

Wunder der neuzeitlichen Technik



Browning „Wesko" Kal. 6 mm von Kennern als bester anerkannt, mit Schußsicherung, belgisches System, schön vernickelt, repetiert vorm Schuß, automatischer Hülsenauswerfer, starker Schall, Luxusausführung, Handgriff ausgelegt mit Bakalitmasse. Fabrikgarantie 8 Jahre, idealer Schutz gegen Ueberfall und Diebstahl. Preis einschließl. Futteral 6.75 zł, zwei Stück 13.— zł, 100 Patronen System „Flobert" zł 3.65. Erlaubnis nicht notwendig. Versand nach brieflicher Bestellung. Zahlbar bei Empfang auf der Post. Adresse: **Wytwórnia Automatów „Strzała", Warszawa, ul. Dra. Zamenhofa 12** D. R. 7566

Patentamtlich geschützt.



Patent Nr. 11731/6444/5

Orig. Dämpfer „IDEAL"

garantiert **billigstes** und **schnellstes Dämpfen**
Ferner eigene Konstruktion:
Sicherheits-Göpel
Rübenschneider
Hackmaschinen
Stets auf Lager in größter Auswahl:
Zentrifugen Orig. Alfa-Laval
Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Ersatzteile usw. 7868
J. Szymczak, Bydgoszcz
Dworcowa 28. Telefon 1122.

Nähmaschinen

7415 die besten Marken preiswert und gut
Julius Reeck, Dworcowa 17.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 7411
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Lebende Fasanen Rebhühner
kaufe zu höchst. Preisen. Verpackung, Fanganleitung kostenlos. 7549
Wolf v. Bernuth, Borowo-Villa,
p. Czempin.

Schuhwaren
langschäftige Stiefel, Arbeitsschuhe stets vorrätig **Jezuicka 10.** 3574

Telegramm-Adresse: „Gewerbebank"

BHGP
Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

POZNAŃ BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Verkauf von Akkreditiven auf:
Bulgarien, Jugoslawien,
Ungarn, Rumänien
Tschechoslowakei
und Italien.

Geldmarkt

Bestens eingeführte Danziger Firma **sucht**
Getreidehändler als Teilhaber
Deutscher od. Danziger, mit sofort verfügbarem Barkapital von 10—15000.— G. Ang. unt. **B 5** an Filiale Dt Rdsch. **Danzig, Holzmarkt 22.** 7873

Heirat

Tüchtiger
kaufm. Beamter, 29 J. alt, 1.70 m, solide, vielseitig interessiert, Barvermögen üb. zł 11000, **ersehnt** intelligente, wirtschaftliche
Ehekameradin aus gutem Hause, möglichst nicht unbemittelt, Einheirat angenehm. Bildzuschriften erbeten unter **G 7898** an die Geschst d. Zeitung.

Besitzerin
eines schuldenfr. Haus., evangel., alleinstehend, Fünfzigerin, mit liebevoll. Wesen und angen. Aeuß., wünscht Herrenbekanntsch. mit entspr. Vermögen oder Einkomm. **zwecks Heirat.** Offerten unter **H 3594** an die Gst. d. Ztg. erb

Idealdenk., selbständ. **Geschäftsmann,** mit zukunftsreicher Existenz, angenehmem Äußeren, strebs., energ., gutherzig, wünscht sof. kurzentschloss. materiell unabhängige, moderngesinnte, gut. Charakter Wesen, Gemüt und Ersparn. besitzende Dame (Fräulein, Witwe oder Lebensgeprüfte) 28-45, welche sich nach Selbständigkt., Sichverstehen Lebensglück, späterer **Heirat** sehnt. Vorerst Mithilfe u. Teilhaberschaft im Geschäft sowie Wirtschaftsführg. Nur ernstgem. ausführliche Zuschrift. (Beantwort. zugesichert) unt. **K 3597** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Bäckermeister
evgl., 27 J., 1,70 gr., eig. gutgeh. Bäckerei, sucht hübsches, nettes Mädel
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Vermögen v. 8000 Zł. aufw. Bildoffert. unt. **E 3583** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gebild. u. vermög. jg. Mann, evgl., gt. Stell., gesund u. strebsam, sucht
Ehegefährtin.
Nur ernstgem. Zuschr. vermög. j. Mädchen bis etwa 30 (a. vom Lande) unter **„Sonniges Heim" W 3552** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Witwer, flotte, nette Ersch., solide, 38 J., zweij. Töchterch., stamm. a. Gutsbesitzerfam., **Kaufmann,** sucht eine hübsche, gebildete, junge, arische Dame **zwecks Verheiratung.** Gen. Angeb. m. Bild u. **G 3589** an d. Gst. d. Zt.

Offene Stellen

Jüngerer Gärtner
nicht unter 25 Jahren, mit guten polnischen Sprachkenntnissen, selbständig arbeitend, ehrlich und zuverlässig, erfahren in Gewächshauskulturen und Treiberei, für gemischte Kulturen in größerer Stadt Ostpolens gesucht. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung zu richten an 7871
G. Hentschel, Toruń-Mokre, Lelewela 3

Suche v. sof. ein. tücht.
Gärtnergehilfen.
Bydgoszcz, 3575
ulica Koronowska 46.

Ledigen Melker
stellt ein zu 13 Kühen **Scheerer, Górsk,** pow. Toruń. 7896

Lehrling
Sohn achtb. Eltern. von sofort **gesucht.** 9720
Jan Ringel Bäckermstr.
Ogorzeliny pow. Chojnice

Tüchtige Kraft
f. Buchhaltung Korrespondenz und sämtliche Büroarbeiten Perfekt polnisch u. deutsch, vertraut mit Stenographie u. Schreibmaschine per sofort oder später **gesucht.** Bewerbungen unter **M 7820** an die Geschst. dies. Zeitg.

Zum frohen Dienen
in **Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw.** sind ernst christlich gesinnte Mädchen (von 18 bis 34 Jahren), die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, Bedingung. anfordern.
7420

Hauslehrerin
zur Vorbereitung ein. 10-jährig. Jungen für Gymn. u. Beaufsichtig. ein. 8-jähr. Mädchens, zum 1. 1. 39 aufs Land **gesucht.** Unterrichtserlaubnis nicht erforderlich. Zuschr., Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbitte unt. **N 7827** an die Geschst. dies. Zeitg.

Wirtin
unverheirat., evangel., für Gutshaushalt ab 1. Januar 1939 **gesucht.** Angebote unt. **J 7884** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Erfahrene 7854
Wirtin
mit guten Kenntnissen, auch in Geflügelzucht z. 1. 1. 39 ges. Angeb. m. Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. mögl. mit Bild zu richten an **Fr. Hertha von Kries, Smarzewo,** p. Smętowo Pomorze.

Stütze
die selbständig kochen kann, f. Beamtenlandhaushalt nach Südposen per sof. gesucht. Zuschrift. unter **D 7833** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Stubenmädchen
für Gutshaushalt ab **sofort gesucht.** 7885
Frau Hensel, Majętność Byszewo, p. Kokoszki, p. Kartuzy, Pom. Tel. Kokoszki 1.

Stellengesuche

Aelterer, erfahrener Landwirt
verheiratet, kinderlos, als langjähriger leitender Beamter in verschiedenen Betrieben tätig gewesen, zur Zeit auf einem durch Parzellierung verkleinerten Brennereigut seit 5 Jahren als selbständiger Beamter tätig, trotz sehr schwerer hypothekarischer Belastung des kleinen Betriebes noch nachweisbare Reinerträge herausgewirtschaftet, hat stets das Bestreben, den Betrieb zu erhalten und zu fördern, **sucht** zum 1. Juli 1939, 1. Oktober 1939 oder später
entsprechenden
Wirkungskreis
Angeb. unt. **R 3544** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Hofbeamter
32 J. alt, **sucht ab 1.12.38** eventl. später **Stellung**
als Hofbeamter oder Feldbeamter
unter Leitg. des Chefs. Gute Zeugn. Off. bitte an **J. Fiebig, Melno,** pow. Grudziądz. 3543

Bäckergeselle
26 J. alt, mit Feinbäckerei vertraut, sucht sof. od. spät. Stellung. Angebote an 3558
Richard Goldmann, Nowy-Tomyśl, Stary-Rynek 7.

Suche zum 1. 1. 1939 oder spät. **Stellung als**
Chauffeur
Beruf Schmied, vertr. mit sämtl. Maschinenschlosserei. Off. u. **Z 3563** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung als **Hotelportier, Gutsdiener, Bote, oder ähnliches.** Bin 26 J. alt, ledig. Angebote unt. **H 7911** an die Geschst. d. Ztg.



Verheirateter, energischer, selbständiger
Förster u. Gärtner
in ungekünd. Stellg., der die deutsche und polnische Sprache beherrscht, in all. Zweig. d. Forstfach. vertraut, sucht zum 1. 4. 39 oder früher Dauerstellung Frdl. Angebote unter **L 7812** a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten.

Evangel., jungverheir.
Kutscher und Chauffeur
sucht zum 1. 1. 39 **Dauerstellung.** Off. unt. **O 3537** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Evgl. Schäfer
sucht ab 1. 1. od. 1. 4. 1939 **Stellung.** Bisher ungekündigt in Stammschäf. tätig. Nebenbei vertr. mit Kastrier. v. Bullen und Hengsten. Offerten unter **R 7852** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bäcker
33 Jahre alt, evgl., mit Meisterpapieren, **sucht von sofort Stellung.** Offerten unter **J 7804** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Molkereigehilfe
27 J., mit 6 jähriger Praxis, verheir., beide Landessprachen **sucht Stellg.** auch auf Rahmstation Off. u. **D 7742** an die Deutsche Rundsch. erb.

Chauffeur-Stellmacher, 30 J. alt, led., mit guter Praxis, **sucht Stellung.** Angebote: **Berufshilfe, Tczew,** Kopernika 1. 7912

Suche ab 1. od. 15. Dez. Stellung als
Jungwirtin
unter Leitung d. Hausfrau im Gutshaushalt. Gutes Lehrzeugn. vorhanden. Offerten mit Gehaltsang. zu richten u. **B 3551** a. d. Gst. d. Zt.

Aelt., alleinst., bessere **Witwe,** deutsch u. poln. sprechend 7908
sucht Stellung
in ruh., kl. Haushalt. **Frau A. Solbrig, Waldowo,** p. Sępolno Kr.

Bess. Mädchen
sucht Beschäftigung im Geschäft, Haushalt od. in einer Bäckerei und Konditorei, da es kurze Zeit darin gearbeitet hat. Zeugn. vorhand. Offerten unter **F 3586** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche
Stellung
vom 1.12.38. Gute Zeugnisse vorhanden. Angb. bitte zu richten an 3569
Marta Link, Byszewo, p. Firoga, pow. Kartuzy.

Suche zum 1. 12. **Stellung als**
2. Stubenmädchen o. Küchenmädchen.
In Stellung gewesen. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. u. **R 7674** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Jg., gebildetes
Mädchen
sucht Stellg. als Stütze, Erzieherin oder Haustochter. Angebote unter **„Fleißig" B 7732** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Grundstück
mit Kolonialwaren u. Restaurant in lebhaft. Orte im Netzedistrikt zu verkaufen od. verpacht. Kaufpreis 25000 Złoty. Offerten unter **S 3547** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Haus
im Werte von 70—80000 Zł. zu kaufen gesucht. Anzahlg. 40—50000 Zł. Offerten unter **A 3565** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Komplette 97 Morgen
Landwirtsch.
in Provinz Posen, sehr guter ebener Boden und günstige Lage.
6 Morgen
Baupl. u. Gartenland
in Vorst. Pommerell, geg. ähnl. Objekte od. Häuser in Deutschland oder Danzig
zu tauschen gesucht. Ausf. Off. u. **W 3559** an die Geschst. d. Zeit.

Kleines Haus
mit Kolonialwarengeschäft u. groß. Garten, auf dem Lande, zu verkaufen. Erforderlich 9000 zł. Offert. unt. **W 7722** an d. Gst. d. Zt.

Kaufe kleineres
Wohnhaus
evtl. Siedelung in Bydgoszcz. Off. unt. **Nr. 7877** an Fil. „Dtsch. Rundsch". **Tczew** erbeten.

Häuschen
mit Bauplatz, Vorort Bydgoszcz, für 3300 zł zu verkaufen. Näheres **Pomorska 12, W. 3.** 3533

Verkaufe **2stöckiges Haus,** 2 Läden 3578
Szubińska 27.

Bauland
an 2 Straßen, ca. 4000, 1000, 600 qm, verkäufl. Angebote unt. **E 4717.** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7894

Gut eingeführtes Kolonialw.-Geschäft
in groß. deutsch. Kirchdorf zu verk. Offert. erb.
Mittelstädt, 3556
Sipiory, pow. Szubin.

Wegen Agrarreform zu verkaufen: 3553
Gebäude auf Abbruch, Feldsteine, Ackerwagen, Ackergeräte usw.
Dom. Jarużyn, Krs. Szubin. Tel. Nakło 59.

Alteingeführtes 3545
Haushaltungsgeschäft
m. Wohn. sof. zu verkf. **Grunwaldzka 35, W. 1.**

Verkaufe starken 7824
braunen Wallach
1,60 m, 8 Jahre, zugfest u. gesund ohne Untug. Tierarzt **Zempel, Sępólno-Kr.**

Junge 3555
Jagdhunde
Stück 20 Złoty, zu verk. Dworcowa 23.

Dobermannhündin
scharf, dressiert, zu verkaufen. 3499
Würtz, Lochowiec, pt. Lochowo, p. Bydg.

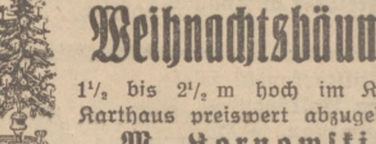
Schamotteöfen
Eß- und Schlafzimmer, Spiegel, Sofa, Standuhr, Chaiselongue, Geldschrank, Kleiderschrank, Vertiko, Tische, Stühle, Bettgestelle, Schreibtisch, Zentrifuge u. v. and. verkauft billig
Eichon, Bydgoszcz, Podwale 3. 357

Landwirtschaft b. Danzig (Niedg.)
pa. Milch- und Gemüsewirtschaft, 18½ ha mit teilw. neuen Gebäuden u. Invent. **zu verkaufen.** Erforderl. 15000.— G. Ang. unt. **L 20** an Filiale Dt. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 7874

Führend. Engrosgeschäft
der Glas-, Porzellan-, Fayence- u. Töpferwaren-Branche in Danzig ist weg. Arisierung sofort zu verkaufen
Notwendiges Kapital ca. 60000.— Ang. unt. **P 15 an Fil. Dtsch. Rdsch. Danzig, Holzmarkt 22.**



10 — 15000 Stück



Weihnachtsbäume
1½ bis 2½ m hoch im Kreis Karthaus preiswert abzugeben.
M. Kornowski
Forstbaumschule 7719
Sępolno-Kr., Telefon 52.

Pyramiden-Pappeln
Balsamatische Pappeln, Ebereschen
cirka 3 Meter hoch, abzugeben
7921 **Dom Kotomierz,** powiat Bydgoszcz.

Pianino
kreuzsait., schwarz, verk. **Gdańska 22, W. 6.** 3524

Gesucht wird guterhalt.
Nähmaschine
gegen Barzahlung. Gfl. Offerten unter **K 7805** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Guterhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. Marke unter **D 3384** an die Geschäftsst. d. Zeitg.erb.

Verkaufe 3587
Flachstrickmaschine
billig **Bernardyńska 2.**

Singer-Nähmaschine
wie neu, verkauft 3582
Jezuicka 8, W. 1,

Zu verkaufen:
ein Patephon mit 15 Platten, ein Wäscheschrank, Gas- und Petroleumlampen 3546
Grunwaldzka 35, W. 1.
Schlafzimmer, Spinde, Küchen, Bettgestelle zu verkaufen 3576
Nakielska 15, Tischlerei.

Guterhalt. Teppich
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe und Größe unter **J 3518** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gold und Silber sowie Silbergeld
kauft **B. Grawunder** Dworcowa 57. Tel. 1698

Fahrräder
neu u. gebr., bill. abzug.
3566 **Sobieskiego 9, W. 6.**

Gummiwagen
als Milch-, Fleischer- od. Bäckerwagen geeignet, verk. **Podwale 15, Hof.**

Einsp. Rollwagen
ca. 40 Ztr. Tragkraft, auch Gummibereifung, kauft **P. Wopp,** Baumaterialien, **Grudziądz,** Toruńska 21—23. 7877

Moderne
Ziegeleimaschinen
Lokomobile 60 PS, Schienen, Loren usw. billig zu verkaufen. Offerten unter **J 3595** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Wegen Aufgabe der Schäferei sind **30 guterhaltene** 7907
Schafraufen
zu verkaufen. Angebot an **Dominium Lipie,** p. Gniewkowo.

Treibriemen
benutzte, verschiedene Maße, verk. **Długa 8/5.**

Wir kaufen **zu Höchstpreisen: rohe** 3585
Fuchs-, Kaninchen- und andere Felle.
Kamczatka.
Dworcowa 42.

40 Zentner gute 7826
Stettiner Aepfel
gibt noch ab **Dirksen, Nowe Lignowy.** Tel. Gniew 96.

4 Staken Heu
geteilt, auch im ganzen, zu verkaufen. 3564
M. Lewandowska, Przyłęki, p. Bydgoszcz.

Wohnungen

Theaterplatz
2. Etage 7913
9 Zimmer
im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres
Otto Pfefferkorn,
Dworcowa 12

3-Zimmerwohnung
m. Mädchenz., Bad, 2 Balk. v. 1. 12. zu verm. **Toruńska 84.** 3573

2 Zimm. u. Küche
2 Tr. hoch, geg. Jahresmiete zu vermiet. 7887
Büro Gdańska 76.

2 Zimmerwohng.
sof. od. spät. ges. (2 Pers.) Off. u. **K 3521** a.d.G.d.Z.

2 **größ. Zimmer** als Büroräume z. 1. 1. 39 eventl. früher z. verm. **Gdańska 17, II, r.**

Möbl. Zimmer

Sonn. möbl. Zimmer
evtl. mit Pension vom 1. 12. zu vermieten.
3588 **Śniadeckich 12/3.**

Möbl. Zimmer
für 1 od. 2 Herr. v. 1. 12. zu vermieten 3572
Warszawska 23, Wg. 3.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 3269
Marcinkowskiego 3, W. 10
Besichtigung 5—7 Uhr.

Pachtungen

Werkstätten
und Einzelkabinen für Möbel und Güterlagerung vermietet 7418
Spediteur Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 76
Telefon 3015.

Große helle 7858
Lagerräume und Keller
Pferdestall, geeignet für eine Bierniederlage oder anderes, zu **vermieten. Toruńska 52.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 271.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonntag, 27. November 1938.

Chust, Europas jüngste Hauptstadt.

Vor wenigen Wochen wußte nur der genaue Kenner des Karpatengebiets, daß dieses Städtchen existiert. Heute liegt es im Brennpunkt der großen Politik und ist über Nacht zur Hauptstadt geworden.

Die nachstehende Plauderei über die neuentdeckte Metropole haben wir den „Basler Nachrichten" entnommen. Was der Schweizer Berichterstatter schreibt, klingt freilich recht respektlos. Hart an der Schweizer Grenze liegt schließlich eine noch kleinere Hauptstadt eines noch kleineren Ländchens, das sich der Schweizer Münzen und Zöllner bedient. Wir meinen Vaduz im Fürstentum Liechtenstein. Vaduz liegt auch an keiner Eisenbahn.

Doch hören wir den Bericht:

Die Geburt einer Hauptstadt.

In dem karpatorussischen Provinznest Chust (ungarisch Huszt), wo sich die Soldaten der Garnison mehr zu langweilen als zu amüsieren pflegen, durchlief an einem der letzten Abende plötzlich ein Befehl des Kommandanten die Stadt: Sofort sammeln, Befehlsausgabe! Wenige Minuten später waren die Straßen fast ganz leer. In den Kasernen versammelten sich die Soldaten und flüsterten. Weshalb hatte man sie zu dieser späten Stunde zusammengerufen? Da trat ein Redner vor sie hin. Es war kein Offizier, sondern ein Zivilist. „Ich bringe", sagte er, „der neuen Hauptstadt der autonomen Karpato-Ukraine die Grüße ihrer autonomen Regierung!" Ehe das Erstaunen der Soldaten vorüber war, stieg schon in der Mitte des Kasernenhofes die blaugelbe Flagge der Ukrainer auf, und die Militärkapelle spielte die fröhlichen Takte einer alten beliebten Volkshymne, der „Verchovina". Am nächsten Morgen standen Hunderte von Menschen vor der Druckerei der „Nova Svoboda", der „Neuen Freiheit", und ließen sich von denen, die des Lesens kundig waren, die große Überschrift erklären: „Unser Chust, Hauptstadt der autonomen Karpato-Ukraine."

Regierungsautos und Bauernwagen.

So ist durch die Beschlüsse im goldglänzenden Ballsaal des Wiener Belvedere eine Kleinstadt mit knapp 20 000 Einwohnern zur jüngsten Hauptstadt Europas geworden. Eine Hauptstadt, so pittoresk wie kaum eine andere auf der Welt, denn hier sieht man neben den Autos der Regierungsbeamten noch die Wägelchen der karpatorussischen Bauern, und an den glatten, hellgrauen Betonbauten, die die Tschechoslowakische Regierung im Laufe der letzten zwanzig Jahre errichten ließ, ziehen schnatternde Gänseherden vorbei. Noch zu Ende des Weltkrieges, bevor die Tschechoslowakei entstand, war Chust nichts anderes als ein Dorf. Dort, wo jetzt der Präsident der autonomen karpatoukrainischen Republik in einem modernen Verwaltungsgebäude residieren wird, wurde noch im Winter 1918 ein zottiger brauner Bär erschossen, der sich aus den Urwäldern in die Bereiche der Menschen verirrt hatte.

Der Treueid am Telephon.

Der neue Glanz kam ein wenig unerwartet nach Chust. Als die Mitglieder der neuen Regierung, die neuen Staatsbeamten, die Kaufleute aus den verschiedenen Ländern hier eintrafen, da fanden sie die beiden einigermaßen zivilisierten Hotels der Kapitale besetzt. Die wenigen Telephonleitungen on Chust reichten gleichfalls nicht mehr aus, die Post erwies sich als zu klein, der Verkehr auf der einzigen Eisenbahnlinie war langsam und ungenügend. Und schon einige Tage nach der Proklamation der neuen Hauptstadt erlebte Chust, die Stadt ohne Sensationen, eine zweite Sensation. Der erste Ministerpräsident der Karpato-Ukraine bezog nicht sein frisch hergerichtetes Präsidentenpalais, sondern eine Gefängniszelle. Es hieß, er habe Unterschlagungen begangen und den neugefügten autonomen Staat aus dem Gefüge der verkleinerten Tschechoslowakischen Republik lösen wollen, um ihn den Ungarn zu überliefern. Ein angesehenes Haupt der Kirche, Monsignore Voloschin, übernahm die Führung der Regierung. Er leistete der Prager Regierung seinen Treueid am — Telephon!

Ein „Schinderhannes" in den Karpaten.

Und nun beginnt sich allmählich das Leben in Chust neu zu organisieren. Aus einem balkanisch verträumten Nest soll ein Verwaltungszentrum von Bedeutung werden. Zunächst wird zum Kummer mancher abenteuerlichen Existenzen, die in den karpatischen Bergen ihr Leben fristen, die Polizei außerordentlich verstärkt werden. Man behauptet, daß bisher die Hälfte ihrer Bevölkerung direkt oder indirekt vom Branntweinschmuggel lebte. Nun mag das eine etwas östliche Übertreibung sein, sicher ist aber, daß bestimmt ein ansehnlicher Teil der jetzigen Hauptstädter recht häufig mit großen Flaschen oder sogar Tonnen den schäumenden Grenzfluß, die Tisa, überquerten und den billigen rumänischen Schnaps nach der Tschechoslowakei brachten, ohne vorher die vorgeschriebene Visite beim tschechischen Zollamt zu machen. Man täte aber den braven Leuten von Chust unrecht, wenn man sie für gewerbsmäßige Gauner hielte. In Karpatorußland ist das Spiel mit den Gendarmen auch heute noch etwas wie ein aufregender und geachteter Sport. Hier ist noch ein Stück Räuberromantik zu Hause. Wie viele lustige Schelmenstreiche erzählt man sich beispielsweise von dem „karpatorussischen Rinaldo Rinaldini", Nikola Schuhaj! Er stahl bei den Reichen und gab den Armen, er wurde verehrt wie ein Gott und war in seinen Schlupfwinkeln an karstigen Waldhängen so sicher, daß er dort fast unter der Nase der Behörden große Gelage abhalten konnte, zu denen er Hunderte von halbverhungerten armen Teufeln einlud. Und diese Geschichten von dem „karpatorussischen Schinderhannes" haben sich nicht etwa in früheren Jahrhunderten zugetragen, sondern im zwanzigsten.

500 Waggons Mais für den ersten Hunger.

Wenn ein Teil der Bevölkerung von Chust sich auf solchen Umwegen ihren Lebensunterhalt zu sichern suchte, dann hatte das auch tiefere soziale Gründe. Es gibt kaum ein ärmeres und von der Natur stiefmütterlicher bedachtes Land in Europa als die Karpato-Ukraine. Im Gegensatz zur russischen Ukraine mit ihrer schwarzen, fruchtbaren Erde, die den Appetit der Eroberer aller Zeiten anregte, ist der Boden der Karpato-Ukraine karg und unergiebig. Mehr als einmal geschah es, daß man in Prag Aufrufe zu Hilfsaktionen für die hungernde karpatoukrainische Bevölkerung veröffentlichte. Nun hat die neue Regierung der Karpato-Ukraine als eine ihrer ersten Taten in Rumänien 500 Waggons Mais aufgekauft, die auf den Straßen der neuen Hauptstadt verteilt wurden. Beim Ausbau neuer Straßen und neuer Eisenbahnverbindungen werden Zehntausende von Arbeitern ihr Brot finden. Bereits beginnt die Veränderung der jüngsten Hauptstadt Europas, und wenn die Sonne nach weiteren zwanzig Jahren wieder über der alten Burg von Chust aufgeht, dann wird sie wohl eine Hauptstadt finden wie tausend andere, die sich ihrer von Räuber- und Dorfromantik umwitterten Vergangenheit schämt. **M. P.**

Die polnische Winterhilfe.

Die Beitragssätze

der polnischen Nothilfe sind für das Winterhalbjahr 1938/39 wie folgt festgesetzt worden:

Handesunternehmen zahlen ihren Beitrag je nach der Kategorie des Handelspatents, und zwar: Kategorie 1 — 1000 bis 2000 Złoty; Kategorie 2 — in Warschau und Lodz 150 bis 250 Złoty und in anderen Städten 100 bis 150 Złoty; Kategorie 3 — in Warschau und Lodz 50, in anderen Ortschaften 35 Złoty; Kategorie 3 — in Warschau und Lodz 40, in anderen Ortschaften 25 Złoty; Kategorie 4 — in Warschau und Lodz 8, in anderen Orten 5 Złoty.

Industrie und Handwerk zahlen den Beitrag für die Winterhilfe in Höhe von 1 bis 3 Prozent des im Jahr 1937 erzielten Umsatzes. Die Beitragssätze werden vom Obersten Ausführungskomitee des Winterhilfswerks im Einvernehmen mit den Wirtschaftsselbstverwaltungen und den interessierten Organisationen je nach den Industriebranchen festgesetzt werden. Handwerker, die ein eigenes Ladenlokal besitzen, zahlen 1½ Prozent des Umsatzes von 1937, Handwerker ohne eigenes Ladenlokal zahlen nur 1 v. H.

Angestellte und Arbeiter wie überhaupt alle in einem Dienstverhältnis stehenden Personen zahlen 5 Monate lang durch Vermittlung ihrer Arbeitgeber folgende Beiträge vom Monatseinkommen netto:

bis	160 Złoty	20 Groschen	monatlich
von	161— 300 Złoty	¼ %	„
„	301— 600 „	½ %	„
„	601— 800 „	1 %	„
„	801—1200 „	1½ %	„
„	1201—2500 „	2 %	„
„	2501 und darüber	4 %	„

Rentner zahlen Winterhilfsbeiträge in demselben Verhältnis wie die Angestellten und Arbeiter.

Angehörige der freien Berufe, wie Ärzte, Rechtsanwälte, Rentiers usw., die Einkommensteuer zahlen, zahlen von ihrem Monatseinkommen netto (mit Ausnahme des aus einem Dienstverhältnis oder von eine Landwirtschaft stammenden Einkommens) im Verlauf von 5 Monaten folgende Winterhilfsbeiträge:

160— 200 Złoty	½ %
301— 400 „	¾ %
401— 600 „	1 %
601—1000 „	2 %
1001—2000 „	2½ %
2001—3000 „	4 %
3001—5000 „	5 %
5001 und darüber	6 %

Haus- und Grundbesitzer zahlen folgende Beiträge: Bei einem Einkommen bis 120 Złoty 20 Groschen,

121— 300 Złoty	½ %
301— 600 „	¾ %
601— 800 „	1¼ %
801—1000 „	1¾ %
1001—2000 „	2¼ %
2001—2500 „	3 %
2501 und darüber	4 %

Winterhilfsbeiträge von Lokalen. Die Beitragsleistung von Lokalen trägt nur Hilfscharakter. Personen, die ihre Winterhilfsbeiträge auf Grund des Einkommens zahlen, sind von der Zahlung der Beiträge von Lokalen unter der Bedingung befreit, daß sie den auf sie entfallenden Beitrag in voller Höhe und zur festgesetzten Zeit entrichten. Dienstwohnungen sowie Handels- Industrie- und Handwerkslokale unterliegen nicht der Beitragspflicht. Rentner können nach eigenem Wunsch ihren Winterhilfsbeitrag entweder vom Lokal oder von ihren Bezügen zahlen.

Die Winterhilfsbeiträge von Lokalen werden 5 Monate lang erhoben und betragen: von einer aus einem oder zwei Räumen bestehenden Wohnung — 50 Groschen monatlich, drei Räume — 1 Złoty, vier Räume — 2,50 Złoty, fünf Räume — 5 Złoty, sechs und mehr Räume — 7 Złoty monatlich.

Die Wojewodschaftskomitees für die Winterhilfe sind berechtigt, die Beiträge von Lokalen in einzelnen Orten bis um 50 Prozent herabzusetzen.

*

Juden aus dem Hörsaal entfernt.

Warschau, 25. November. (Eigene Drahtmeldung.) An der Warschauer Universität kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen nationalistischen Studenten auf der einen, sowie jüdischen und marxistischen Studenten auf der anderen Seite. Die Zusammenstöße wurden durch Juden und Marxisten verursacht, die vor der Universität Hetzblätter verteilten. Als nationalistische Studenten auf diese Provokation hin gegen sie Stellung nahmen, riefen die Marxisten und Juden ein Handgemenge hervor, in dessen Verlauf mehrere Studenten zum Teil schwer verletzt wurden. Anschließend wurden aus einem Hörsaal sämtliche Juden gewaltsam entfernt.

Deutsches Theaterleben in Polen.

Erfolgreicher Auftakt der deutschen Bühnen Posen-Pommerellens in dieser Spielzeit.

(DPD) Die deutschen Laienbühnen in Polen haben sich die hohe Aufgabe gestellt, das aus verschiedenen Gründen hier fehlende Berufstheater zu ersetzen. In fast allen zentral gelegenen Städten bestehen solche Spielgemeinschaften, deren Mitglieder unter vollem Einsatz ihrer Person, unter oft schweren Opfern an Zeit und Gesundheit sich selbstlos der Sache des Deutschen Theaters zur Verfügung stellen. Im Laufe ihres Bestehens (einige Laienbühnen blicken auf eine fast 20-jährige Tätigkeit zurück) haben die Laienbühnen Beachtenswertes geleistet. Aber gerade heute, in einer Zeit des wiedererwachten völkischen Lebens, sind sie sich ihrer Aufgabe in höherem Maße bewußt, und ihre Arbeit gewinnt immer mehr an Gewicht.

Anfang Oktober wurde die Spielzeit allenthalben eröffnet. Die Deutsche Bühne in Thorn begann mit Friedrich Bethges Schauspiel „Der Marsch der Veteranen", das als Gemeinschaftsveranstaltung der deutschen Bühnen in Graudenz, Bromberg, Posen und Thorn gebracht wurde. Diese Aufführung zeugt vor allem von dem Willen der Bühnen zu gemeinschaftlicher Arbeit und ist schon darum besonders zu werten. Die Hauptrolle, den Hauptmann Kopejkin spielte Willy Damaschke-Bromberg, den Fähnrich Otoff Franz Gürtler-Posen, Baron Plasinoff Viktor Scheierke-Graudenz, den Generalgouverneur Günther Reißert-Posen. — Als nächstes brachte Thorn die beliebte Komödie „Flachsmann als Erzieher" mit durchschnittlich gutem Erfolg heraus. Die Spielleitung hatte Otto Pauls.

Bromberg eröffnete ebenfalls mit dem „Marsch der Veteranen". Es folgten Paul Schureks Komödie „Straßenmusik" und Hans Balzers Lustspiel ‚Das Loch im Zaun". Spielplanbestimmend für die Bromberger Bühne muß außer dem Marsch der Veteranen Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" angegeben werden. Es wurde aus Anlaß des achtzehnjährigen Bestehens der Bühne herausgebracht und erzielte unter Willy Damaschkes Spielleitung einen vollen Erfolg. Hervorgehoben seien die Leistungen von Arthur Sonnenberg Petruchio)„ Jutta von Zawadzky (Katharina" und Bernhard Muthke (Lucentio).

Eine interessante Veranstaltung war in Graudenz die Gemeinschaftsausstellung der Deutschen Bühnen in Graudenz, Bromberg, Posen und Thorn. Eine Leistungsschau gab einen umfassenden Überblick über das Schaffen der vier Schwesterbühnen. Beachtenswert war der hier ersichtliche Aufschwung, den Posen, die jüngste der Bühnen, innerhalb ihres erst dreijährigen Bestehens erleben konnte. Diese Ausstellung soll im Laufe der Spielzeit auch in allen anderen Theaterstädten gezeigt werden.

Graudenz spielte zu Beginn der Spielzeit das beliebte Frontlustspiel von Hans Fritz „Das Hahnenei". Ein Gastspiel der Thorner Bühne mit „Flachsmann als Erzieher" hatte in Graudenz einen guten Erfolg.

In Posen konnte vor bisher vier ausverkauften Häusern Fritz Peter Buchs Komödie „Ein ganzer Kerl" über die Bretter gehen. Die Spielleitung (Bühnenleiter Günther Reissert) hat den Ideengehalt dieser wertvollen neuen deutschen Komödie zielsicher herausgearbeitet und damit der Aufführung gleichzeitig eine einheitliche künstlerische Linie gegeben. Eine ganze Reihe von Gastspielen in der Provinz mit dieser Komödie sicherte der Deutschen Bühne Posen für die Zukunft ein theaterfreudiges und begeistertes Publikum im ganzen Gebiet. Besondere Beachtung verdienen die darstellerischen Leistungen von Toni Lipke (ebenso Utti Linke in zweiter Besetzung) als Jule und Axel Schiebusch als Stephan.

Die bereits im vergangenen Spieljahr mit durchschlagendem Erfolg gespielte Volkskomödie von Ferdinand Oesau „Lotse an Bord" konnte auch in dieser Spielzeit viele Male in der Provinz gegeben werden. Als Stück der Weltliteratur setzte Posen Ibsens „Peer Gynt" in der Bearbeitung von Dietrich Eckart auf den Spielplan. In künstlerisch hochwertigen Bühnenbildern von Robert Jaretzky konnte dieses gewaltige Werk nordischer Literatur unter der umsichtigen und phantasievollen Spielleitung von Helene Reissert über die Posener Bühne gehen. Franz Gürtlers Peer ist eine Leistung von Format in der überhaupt vorbildlichen Aufführung. Das bei der Premiere bis auf den letzten Platz besetzte Haus folgte ergriffen dem Spiel und spendete zum Schluß herzlichen Beifall Die Aufführung bdeutet einen Höhepunkt in der Entwicklung der zielbewußt arbeitenden Deutschen Bühne Posens.

Wenn man den Spielzeit-Auftakt der hier erwähnten vier Bühnen zusammenfassend betrachtet, muß man folgendes hervorheben: Als kulturelle Tat, zeugend von künstlerischem Wollen, ist die Gemeinschafts-Aufführung von Bethges „Marsch der Veteranen" und die Bromberger Inszenierung von Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung" zu werten. Einen schönen Anfang machte Posen mit Fritz Peter Buchs „Ein ganzer Kerl". Wenn dieser Komödie das größte Schauspiel nordischer Dramatik, „Peer Gynt", folgte, so ist das ein Zeichen von zielbewußter Spielplangestaltung. Hier wechselt folgerichtig hohe Literatur mit wertvollem zeitgenössischem Unterhaltungsstück.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Krise in der sowjetrussischen Holzwirtschaft.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Das Organ des Volkskommissariats der Holzindustrie „Lesnaja Promyschlennostj" veröffentlicht unter der Überschrift „Wege zur Hebung der Holzbereitstellungsindustrie" einen Artikel, der insofern von Interesse ist, als darin offenbar das Programm des neuen Volkskommissars der Holzindustrie der Sowjetunion, Anzelowitsch, für die Behebung der Krise in der Holzwirtschaft dargelegt wird.

Einleitend wird festgestellt, daß die diesjährigen Holzbereitstellungen stark hinter den Planvoranschlägen zurückgeblieben sind. Allein in den ersten drei Quartalen 1938 betrug der Ausfall gegenüber dem Plan bei den Bereitstellungen des Volkskommissariats der Holzindustrie, die für das ganze Jahr 1938 auf 121 Mill. Kubikmeter festgesetzt sind, 37,6 Mill. Kubikmeter, bei den Bereitstellungen der Zentralen Holzverwaltung des Verkehrskommissariats 6,2 Mill. Kubikmeter und bei den Bereitstellungen der Hauptverwaltung „Glawlestjashprom" des Volkskommissariats der Schwerindustrie 7 Mill. Kubikmeter. Der Gesamtausfall gegenüber dem Planvoranschlag betrug in den ersten Quartalen 1938 mithin 50,8 Mill. Kubikmeter, wobei noch besonders ins Gewicht fällt, daß auch die Durchführung des Bereitstellungsplanes für das letzte Quartal dieses Jahres unbefriedigend verläuft.

Das Zurückbleiben der Holzbereitstellungen wird in erster Linie auf die schlechte Arbeit des Holzkommissariats und der anderen Holzbereitstellungsorganisationen zurückgeführt. Großen Schaden hätten den Holzbereitstellungen „die Verantwortungslosigkeit und Verwirrung in der Planierung" zugefügt. Die Produktionsprogramme seien im Jahre mehrmals abgeändert worden, was zu einem gewaltigen Mehrverbrauch an Mitteln geführt und eine Kontrolle unmöglich gemacht hätte. Die Anweisungen der Parteileitung der Sowjetregierung in bezug auf die Anwerbung der Arbeitskräfte seinen „systematisch verletzt" worden, und spieziell die Kolchosbauern hätten unter den bisherigen Bedingungen „kein Interesse an den Waldarbeiten" gehabt. Viel geschadet habe die Praxis der Vorschußzahlungen, die bei den Holzbereitstellungsorganisationen anstelle der rechtzeitigen Auszahlung der Arbeitslöhne üblich gewesen sei. Das „schwerfällige und verwickelte Entlohnungsystem" bei den Waldarbeiten, bei dem die Holzfäller schlechter bezahlt wurden als die mit Hilfsarbeiten beschäftigten Arbeitskräfte, habe die Anwerbung von Arbeitern für die Holzbereitstellungen und die Schaffung eines ständigen Arbeiterstammes gehindert. Die Nationalisierungsmaßnahmen bei den Holzbereitstellungen wurden sehr schlecht durchgeführt. Die Arbeit des Volkskommissariats der Holzindustrie und der anderen Holzbereitstellungsorganisationen sei durch „bureaukratische Kanzleimethoden" und durch ungenügende Kontrolle über die Durchführung der Anweisungen gekennzeichnet.

Zur Hebung der Holzbereitstellungen sieht das Programm des neuen Volkskommissars der Holzindustrie vor allem Änderungen in dem bisherigen progressiven Entlohnungssystem sowie die zusätzliche Einführung besonderer ansteigender Prämienzuschläge vor, wobei letztere dann zur Anwendung kommen sollen, wenn die Leistung der Holzfäller in einer Holzeinschlagsaison 40 Tagesnormen überschreitet. Dadurch sollen die Arbeiter zu einer langen Arbeit in den Wäldern veranlaßt und es soll die Möglichkeit zur Bildung eines ständigen Stammes von Waldarbeitern geschaffen werden. Auch für das leitende Personal werden in bestimmten Fällen Prämienzuschläge zum Lohn bzw. zum Gehalt eingeführt. Um den großen Mangel an Arbeitskräften bei den Holzbereitstellungen zu beheben, sind Maßnahmen zur noch stärkeren Heranziehung von Kolchosbauern vorgesehen. Kolchose, die ihren Verpflichtungen hinsichtlich der Gestellung von Arbeitskräften für die Holzbereitstellungen und den Abtransport des Holzes aus den Wäldern in vollem Umfange nachkommen, erhalten dafür eine besondere Vergütung. Ferner wird die Bezahlung für die von den Kolchosen gestellten Pferde neu geregelt.

Den staatlichen Holzorganisationen wird die Aufgabe gestellt, bei den Holzbereitstellungen im Jahre 1939 den vollständigen Übergang zur Arbeit mit Bogensägen zu vollziehen. Als wichtigste Aufgabe auf dem Gebiet der Mechanisierung der Holzbereitstellungen wird die Umstellung des Automobil- und Traktorenparks der Holzbereitstellungsorganisationen auf Holzbrennstoff bezeichnet; hierzu sollen schon jetzt die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden. Ferner sind Maßnahmen zur Verbesserung des Handels mit Massenbedarfsartikeln und der Arbeit der öffentlichen Speiseanstalten in den Holzeinschlagsgebieten vorgesehen, da neben den schlechten Wohnungsverhältnissen es gerade die untragbaren Zustände auf diesem Gebiet sind, welche die Anwerbung von Arbeitskräften für die Holzbereitstellungen sehr erschweren. Schließlich ist eine intensivere Tätigkeit der Parteiorganisationen und der Gewerkschaften in den Holzeinschlaggebieten vorgesehen, wobei beide Organisationen auf eine Steigerung der Arbeitsleistungen und Entwicklung der Stachanow-Bewegung unter den Waldarbeitern hinwirken sollen.

Wie weit diese Maßnahmen tatsächlich eine Hebung der Holzbereitstellungen herbeiführen werden, muß natürlich abgewartet werden. Es darf dabei nicht außer Betracht gelassen werden, daß die überaus unbefriedigenden Ergebnisse der Holzbereitstellungen in den letzten beiden Jahren in erster Linie auf den jahrelang in der sowjetrussischen Holzwirtschaft betriebenen Raubbau zurückzuführen sind. Die Raubbau hat es notwendig gemacht, die Bereitstellungen in den letzten Jahren in neue, verkehrstechnisch ungünstig gelegen Holzeinschlaggebiete zu verlegen, was naturgemäß mit außerordentlich großen organisatorischen Schwierigkeiten verbunden ist.

Polen besitzt keine Weizen- und Haferüberschüsse.

Die Polnische Telegegraphen-Agentur meldet aus Warschau:

Unter dem Vorsitz des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski fand am Donnerstag eine Sitzung des Volkswirtschaftlichen Komitees des Ministerrates stat. Das Komitee nahm den Bericht des Landwirtschaftsministers über die Gestaltung der Preise für landwirtschaftliche Produkte in der laufenden Getreidekampagne entgegen. Unterstaatssekretär Morawski erstattete sodann Bericht über die Ergebnisse nach der Einführung dr Mehlsteuer. In der Zeit bis zum 20. November seien insgesamt 8 Millionen Zloty in bar und etwa 1,5 Millionen Zloty in kreditierten Etiketts vereinnahmt worden.

Die korigierten Schätzungen der diesjährigen Ernteerträge begründen auf Grund der allgemeinen Wirtschaftslage die Feststellung, **daß Polen im laufenden Jahr keinerlei Weizen- und Haferüberschüsse besitzt. Die zunächst errechneten Vorräte an Roggen und Gerste dürften gleichfalls niedriger sein.** Die von der Regierung in Angriff genommenen Maßnahmen werden nach und nach den Überschuß am polnischen Getreidemark beseitigen, so daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß auch die Roggenpreise nach und nach steigen werden. Es ist zu hoffen, daß in der zweiten Hälfte der Getreidekampagne in Übereinstimmung mit den Maßnahmen der Regierung die Preiserhöhung für Getreide platzgreifen wird. Die Entwicklung der Preise für andere landwirtschaftliche Produkte, gäbe die Gewähr dafür, daß ein Ausgleich für die verminderten Einahmen aus dem Getreideverkauf eintreten werde.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm das Komitee den Bericht des Departements-Direktors für Finanzfragen Domański zur Kenntnis, der über den neuen deutschen Warenkredit nähere Auskunft erteilte.

Erhöhung des Kraftfahrzeugbestandes in Polen.

Aus der Verkaufsstatistik für Kraftfahrzeuge geht hervor, daß in Polen in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres 11 584 Kraftfahrzeuge verkauft wurden, und zwar 8943 Kraftwagen und 2641 Krafträder. Von den Kraftwagen entfielen auf Personenkraftwagen 5818, auf Kraftdroschken 913, auf Lastkraftwagen 1538, auf Autobusse 481 und auf Spezialfahrzeuge 193. Wenn man die Verkaufsmöglichkeiten im dritten Quartal mit den Verkäufen im ersten Quartal des Jahres gleichstellt, so dürfte der gesamte Jahresverkauf 13 450 Kraftfahrzeuge umfassen. Im Jahre 1937 wurden 9969 Fahrzeuge verkauft. In diesem Jahre dürfte demnach die Steigerung etwa 3480 oder 35 Prozent betragen. Die Umsätze mit Krafträdern sind um etwa 69 Prozent gestiegen und die von Personenkraftwagen um 28 Prozent.

Wichtige polnische Wirtschaftsverordnungen.

Aenderung der Verordnung über Erleichterung bei der Regelung der Verpflichtungen der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Auf Grund eines im „Dziennik Ustaw" Nr. 91, Pos. 622 vom 24. November veröffentlichten Dekretes erhält die Verordnung über die Erleichterungen in der Regelung von Verpflichtungen der Landwirtschaftlichen Genossenschaften und deren Zentralen (Dz. Ust. Nr. 3, Pos. 23 vom Jahre 1936) einige kleine Änderungen. So wird der Art. 4 der Verordnung vom Jahre 1936 dahin geändert, daß ohne Einwilligung der interessierten Gläubiger keine Senkung der öffentlich rechtlichen Forderungen erfolgen kann und ebenso der Forderungen aus dem Arbeitsvertrag, die im Sinne des Art. 800 der Zivilprozeßordnung das Vorrecht haben vor den Hypothekengläubigern befriedigt zu werden.

Der Art. 5 der Verordnung vom Jahre 1936 erhält folgenden Wortlaut:

Die Erleichterungen, die sich auf die Verpflichtungen der landwirtschaftlichen Genossenschaften und deren Zentralen beziehen, und aus dem Vertrage hervorgehen, erstrecken sich gleichfalls auf die Garanten und alle diejenigen, die für die Verpflichtung haften. Darunter versteht man solche Personen, die im Zusammenhang mit dem Eingehen der Verpflichtung keinerlei materielle Vorteile genossen haben, ferner solche Personen, die, nachdem sie die Verpflichtung eingegangen sind, den erhaltenen Betrag an die Genossenschaft überwiesen haben.

Wenn im Laufe des Schiedsverfahrens, vor dem Inkrafttreten des neuen Dekrets, der Beschluß der Gläubiger zur Annahme des Schiedsvertrages gefallen sein sollte, so wird das Schiedsverfahren auf Grund der bisherigen Bestimmungen abgeschlossen. Das neue Dekret, dessen Durchführung dem Landwirtschaftsminister obliegt, ist am 24. d. M. in Kraft getreten.

*

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 91 vom 24. d. M. ist eine weitere **Novelle zum landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetz vom Jahre 1934** enthalten. Auf Grund dieser Novelle werden zahlreiche Artikel des landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzes abgeändert.

Zinssenkung auf dem polnischen Pfandbriefmarkt.

Das Bestreben der Polnischen Regierung geht bekanntlich dahin, den gesamten langfristigen Kredit auf eine neue Grundlage zu stellen. Seit geraumer Zeit ist sie damit beschäftigt, die übermäßig hohen Zinssätze für Außenanleihen zu senken; in einem großen Teil der Fälle sind diese Bestrebungen von Erfolg gekrönt worden. Die Zinssenkungspolitik wird konsequent fortgesetzt und hat schon vielfach auf den einheimischen Markt der langfristigen Kredite, besonders der Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe hinübergegriffen. So hat die Regierung in den letzten Tagen durch ein Dekret die Zinsen für eine Reihe von Pfandbriefen gesenkt, so u.a. der Pfandbriefe der „Kreditgesellschaft der polnischen Industrie" von 8 und 7 Prozent auf 5½ Prozent, und der Pfandbriefe der Warschauer Landschaft von 8 auf 4½ Prozent. Die einschlägige Verordnung für diese Senkung ist im „Dziennik Ustaw" Nr. 89 vom 22. November d. J. erschienen.

Konvertierung der 8prozentigen Dollaranleihe vom Jahre 1925.

Die 8prozentige Dollaranleihe vom Jahre 1925 ist bekanntlich in früherer Zeit in die 4½prozentige Staatliche Innenanleihe konvertiert worden. Ein Teil dieser Dollaranleihe wurde nicht konvertiert. Durch eine Verordnung, die im „Dziennik Ustaw" Nr. 91 vom 24. d. M. veröffentlicht worden ist, wird nunmehr auch dieser Teil konvertiert. Die Verzinsung beträgt 4½ Prozent. Die Konvertierung erfolgt durch Abstempelung der Stücke. Die Kupons sind in Newyork zahlbar und zwar in USA-Dollar. Die Rückzahlung erfolgt bis zum 1. Juli 1963 durch teilweise halbjährliche Amortisationen aus freier Hand oder im Wege der Auslosung. Die ausgelosten oder zurückgekauften Stücke werden zum Kurse von 105 aufgekauft. Auf Grund dieser Verordnung ist der Finanzbesitzer berechtigt, entsprechende Verhandlungen zur Festlegung weiterer Bedingungen der Konvertierung zu führen. Die Verordnung ist am 24. d. M. in Kraft getreten.

Die Eingliederung der Trzyniecer Eisenhüttenwerke in den polnischen Wirtschaftskörper.

Im Zusammenhang mit dem Beitritt der Trzyniecer Eisenhüttenwerke zum polnischen Eisenhüttensyndikat veröffentlicht die „Gazeta Handlowa" eine Stellungnahme des Generaldirektors des Eisenhüttensyndikats Ing. Grodzicki über die gegenwärtigen veränderten Absatzverhälnisse der polnischen Eisenhüttenindustrie. Die zu Polen gekommenen Trzyniecer Eisenhüttenwerke haben eine Produktionskapazität von 600 000 Tonnen Rohstahl, so daß die Gesamtproduktion der polnischen Eisenhüttenindustrie bei weitem zur Befriedigung des Binnenmarktes und auch notwendigerweise für eine umfangreiche Ausfuhr ausreicht. Das entstandene Mißverhältnis zwischen Produktion und den Möglichkeiten des Inlandabsatzes muß durch eine erhöhte Ausfuhr ausgeglichen werden.

Es ist anzunehmen, daß die Trzyniecer Eisenhüttenwerke, die auf das modernste ausgestattet sind und im Karwiner Koks-Kohlengebiet denkbar günstig gelegen sind, bei den niedrigeren Gestehungskosten in der Lage sein werden, die polnische Ausfuhr zu steigern, weil bisher die polnische Eisenhüttenindustrie infolge höherer Preise oft nicht in der Lage war, im Auslande mit anderen Exportländern in Wettbewerb zu treten. Auch wird Polen eine höhere Ausfuhrquote zugestanden werden müssen. Da die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei bereits wieder aufgenommen wurde und die Ausfuhr nach Deutschland ebenfalls erhöht werden wird, dürfte das Problem der Unterbringung der Produktion der Trzyniecer Eisenhüttenwerke bald eine günstige Lösung finden.

Zahlungsabkommen zwischen Polen und Italien.

Anfang dieser Woche ist in Warschau zwischen Polen und Italien ein Zahlungsabkommen unterzeichnet worden, das die Zahlungsverbindlichkeiten, die zwischen Italien und dem zu Polen gekommenen Olsagebiet bestehen, regelt. Auch die polnisch-italienischen Verbindlichkeiten für 1939 werden durch dieses Abkommen geregelt. Die mit dem Reiseverkehr verbundenen Finanzfragen sollen in Verbindung mit den polnisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen, die voraussichtlich im Dezember in Rom stattfinden werden, eine Regelung erfahren.

Die Zahl der Konkurse in Polen.

Im Laufe des Monats September sind in Polen nur zwei Konkursverfahren eröffnet worden gegenüber 11 im September vorigen Jahres. In den ersten neun Monaten 1938 sind in ganz Polen 88 Konkurse angemeldet worden gegenüber 84 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von den in Konkurs geratenen Firmen waren 35 Industrieunternehmen (im Vorjahre 35) und 54 (49) Handelsunternehmen. Was die Rechtsform der in Konkurs geratenen Firmen anbetriff, so waren 7 Aktiengesellschaften (6), 30 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (21), 7 offene Handelsgesellschaften (10) und 31 Einzelfirmen (37).

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 25. November. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,10, 90,32 — 89,88, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 289,80, 290,54 — 289,06, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 110,50 — 109,90, London 24,68, 24,75 — 24,61, Newyork 5,31³/₄, 5,33 — 5,30¹/₂, Oslo 124,10, 124,43 — 123,77, Paris 13,83, 13,87 — 13,79, Prag 18,16, 18,21 — 18,11, Riga —, Sofia —, Stockholm 127,30, 127,64 — 126,96, Schweiz 120,95, 121,25 — 120,65, Helsingfors —,—, 10,93 — 10,87, Italien —,—, 28,09 — 27,95.

Berlin, 25. November. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,495—2,499, London 11,57—11,60, Holland 135,67—135,95, Norwegen 58,15 bis 58,27, Schweden 59,61—59,73, Belgien 42,19—4[illegible] bis 13,11, Frankreich 6,474—6,486, Schweiz 56,[illegible]—56,86, Prag 8,5[illegible] bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 25. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	63.00 +
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	64.00 +
mittlere Stücke	64.75 +
kleinere Stücke	66.00 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	53.75 +
3% Investitions-Anleihe I. Em.	83.50 G.
II. Em.	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	43.00 +
4% Konsolidierungs-Anleihe	66.50 B.
4½% Innerpolnische Anleihe	64.75 +
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	70.00 G.

Tendenz: stetig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50	Sommerraps	38.00—39.00
Roggen	13.40—13.65	Leinsamen	50.00—53.00
Braugerste	16.00—17.00	blauer Mohn	65.00—70.00
Gerste 700-720 g/l.	15.30—15.80	blaue Lupinen	10.75—11.25
Gerste 673-678 g/l.	14.65—15.15	gelbe Lupinen	11.75—12.25
Gerste 638-650 g/l.	—.—	Serradelle	—.—
Wintergerste	—.—	Weißklee	—.—
Hafer I 480 g/l.	14.35—14.75	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Hafer II 450 g/l.	13.75—14.25	Senf	35.00—37.00
Weizenmehl		Peluschken	—.—
„ I 0-35%	35.75—37.75	Viktoria-Erbsen	25.00—28.00
„ I 0-50%	33.00—35.50	Folger-Erbsen	24.50—26.50
„ IA 0-65%	30.25—32.75	Weizenstroh, lose	1.50—1.75
„ II 35-50%	29.00—30.00	Weizenstroh, gepr.	2.25—2.75
„ II 35-65%	26.00—28.50	Roggenstroh lose	1.75—2.25
„ II 50-60%	24.50—25.50	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
„ II 50-65%	23.50—24.50	Haferstroh, lose	1.50—1.75
„ II 60-65%	22.00—23.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ III 65-70%	18.00—19.00	Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenmehl		Gerstenstroh, gepr.	2.25—2.50
0-30%	24.75—25.50	Heu, lose (neu)	4.75—5.25
„ I 0-50%	23.75—24.50	gepreßt	5.75—6.25
„ IA 0-55%	23.00—23.75	Netzeheu, lose (neu)	5.25—5.75
Kartoffelmehl		gepreßt	6.25—6.75
„Superior"	28.50—31.50	Leinkuchen	19.75—20.75
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00	Rapskuchen	12.75—13.75
Weizenkleie, mittelg.	9.25—10.25	Sonnenblumen-	
Roggenkleie	9.00—10.00	kuchen 42—43%	—.—
Gerstenkleie	9.75—10.75	Sojaschrot	—.—
Winterwicke	—.—	Speisekartoffeln	3.00—3.50
Winterraps	41.00—42.00	Fabrikkart. p. kg%	18½—19 gr

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 26. November. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig [illegible]% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	13.75—14.00	Gerstengrütze fein	25.25—26.25
Weizen	18.25—18.75	Gerstengrütze, mittl.	25.25—26.25
Braugerste	16.25—16.75	Perlgerstengrütze	35.75—37.25
a) Gerste 673-678 g/l.	15.50—15.75	Viktoria-Erbsen	25.00—29.00
b) Gerste 644-650 g/l.	15.00—15.25	Folger-Erbsen	22.00—24.00
Hafer	15.00—15.20	Sommerwicken	18.00—19.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Peluschken	21.00—22.00
„ I 0-50% m. Sack	24.50—25.00	gelbe Lupinen	11.00—12.00
„ IA 0-55% m. Sack	23.75—24.25	blaue Lupinen	10.00—11.00
„ 0-70%	22.75—23.25	Serradelle	23.00—25.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Raps	41.00—42.00
Roggennachm. 0-95%	19.50—20.25	Winterrübsen	38.50—39.50
Weizenmehl m. Sack		Leinsamen	48.00—50.00
„ Export f. Danzig	—.—	blauer Mohn	66.00—68.00
„ 0-35%	38.00—39.00	Senf	36.00—39.00
„ I 0-50%	35.00—36.00	Leinkuchen	20.75—21.25
„ IA 0-65%	32.50—33.50	Rapskuchen	13.25—14.00
„ II 35-65%	28.00—29.00	Palmkuchen	—.—
Weizenschrot-		Sojaschrot	23.25—23.50
nachmehl 0-95%	26.00—27.00	Speisekartoffeln	3.75—4.25
Roggenkleie	9.25—9.75	Fabrikkartoff. p. kg%	18-19 gr
Weizenkleie, fein	10.00—10.50	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Weizenkleie, mittelg.	10.00—10.50	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, grob	10.50—11.00	Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
Gerstenkleie	10.25—10.75	Netzeheu, gepr. (neu)	6.25—6.75

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	260 to	Gerstenkleie	— to	Hafer	290 to
Weizen	487 to	Speisekartoff.	— to	Bohnen	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	560 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Mohn, blau	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	118 to	Netzeheu, gepr.	— to	blaue Lupinen	15 to
Weizenmehl	101 to	Heu, gepreßt	— to	Wicken	33 to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Soja schrot	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	18 to	Sonnenblumen-	
Roggenkleie	139 to	Serradelle	— to	kuchen	— to
Weizenkleie	175 to	Buchweizen	— to	Zuckerrüben	150 to

Gesamtangebot 2478 to.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Bydgoscz, Dworcowa 67, notierte am 26. November d. J. für 100 kg in Zloty: Rotklee 75—90, Rotklee, prima —.—, Weißklee 150—190, Weißklee pr. 200—250, Schwedenklee 155—160, Gelbklee, enth. 55—65, Wundklee 65—75, engl. Raygras 65—75, Timothee 19—23, Seradelle —.—, Sommerwicken 19—23, Winterwicken 55—65, Peluschken 21—23, Viktoriaerbsen 25—29, Felderbsen 23—27, Gelbsenf 33—38, blaue Lupinen —.—, Blaumohn 65—70, Pferdezahnmais, afrikanischer —.—, Inkarnatklee 70—75, italienisches Raygras 130—160, Raps 40,50—42,00, Sommerrübsen 40—42, Leinsaat 49—51, Fabrikkartoffeln per kg% 18½ gr.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 26. November notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 90—100, Weißklee 220—280, Schwedenklee 140—160, Gelbklee, enthülst 58—64, Gelbklee i. Hülsen 28—32, Inkarnatklee 70—80, Wundklee 60—70, engl. Raygras, hiesiges 60—70, Timothee 22—24, Seradelle —,—, Sommerwicken 19—21, Winterwicken (Vicia villosa) 62—66, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 27—29, Felderbsen 23—26, Senf 34—36, Sommerrübsen 40—42, Winterraps 41—43, Buchweizen 17—19, Hanf 40—44, Leinsamen 50—52, Hirse 19—22, **Mohn, blau, neuer Ernte 64—68, Mohn, weiß 70—80, Lupinen, blau 10—11, Lupinen, gelb 11—12 zł.**

Posener Butternotierung vom 25. November. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,25 zł pro kg ab Lager Posen, 3,20 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 3,20 zł pro kg, II. Qualität 3,10 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3,60 zł pro kg